



Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für Sonntag, Mittwoch und Freitag halbjährig 160, ganzjährig 320, für Großunternehmungen 1000 Lei, für das Ausland 4 Dollar.

Verantwortlicher Schriftleiter: Ril. Bittu.
Schriftleitung und Verwaltung: Urad, Gde Fischplatz.
Filiale: Timisoara-Josefstadt, Str. Bratianu 30.
Telefon: Urad 6-39. —: Telefon: Timisoara 21-82.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für die ärmere Bevölkerung, wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig 140, halbjährig 70, vierteljährig 35 Lei.
Postfachkonto: 87.119.

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat und den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 23.

Urad, Sonntag, den 23. Feber 1936.

17. Jahrgang.

Seimlebr des Herrschers.

Bucuresti. König Karl ist am Donnerstag den 10. in Begleitung des Außenministers Titulescu von seiner mehrwöchigen Auslandsreise heimgekehrt. Zu seinem Empfang waren am Bahnhof Thronfolger Michael, der Patriarch Miron Cristea, die Regierung mit dem Ministerpräsidenten Tatarescu an der Spitze, das diplomatische Korps, sämtliche Generale von Bucuresti, der Stadtrat unter Führung des Oberbürgermeisters, zahlreiche Politiker usw. erschienen.

Nachdem der Oberbürgermeister dem Herrscher nach alter Sitte Brot und Salz dargebracht hatte, begrüßte ihn der Ministerpräsident im Namen des ganzen Landes. Der König bedankte sich für den warmen Empfang und begab sich mittels Autos ins königliche Palais.

Im Juni Krönung

des engl. Königs.

London. „Daily Express“ berichtet, daß die Krönung des Königs Eduard des Achten im Juni stattfinden wird. Der König vollendet im Monat Juni auch das 42. Lebensjahr und wird die Krönungsfeierlichkeit wahrscheinlich an seinem Geburtstag vor sich gehen.

100-Lei-Münzen

werden eingezogen.

Wie aus Bucuresti gemeldet wird, hat das Finanzministerium beschlossen, die 100-Lei-Münzen aus dem Verkehr zu ziehen. Anlaß dazu gab nicht nur ihre Neulichkeit in der Größe mit den neuen 250-Lei-Münzen, sondern auch der Umstand, daß die 100-Lei-Stücke vielfach gefälscht sind.

General Cihoski

ist unschuldig.

Bucuresti. Gegen den gew. Heeresminister General Cihoski wurde bekanntlich die Anklage erhoben, daß er beim Abschluß des Vertrages mit den Stoba-Werken seine Amtsbefugnis überschritten habe und nicht die entsprechende Sorgfalt obwalten ließ.

Der Oberste Gerichtshof hat den General freigesprochen. — Im Stoba-Panama, durch welches der Staat ungeheuerlichen Schaden erlitten hat, erweist es sich, daß alle Hauptpersonen, gegen die schwere Anklagen erhoben wurden, unschuldig sind. Gerade nur Bruno Zelesky, der Vertreter der Stoba-Werke, ist nicht als unschuldig befunden und zu mehrjährigem Gefängnis verurteilt worden, denn ein Sündenbock ist immer notwendig, damit die anderen unbestraft bleiben.

Romänischer Zucker für uns 30 — fürs Ausland 3 1/2 Lei das Kilo.

Man hörte oft empörte Stimmen über das Vorgehen der Brasilianer, die, um im Inland die Kaffeepreise halten zu können, ganze Schiffsladungen Kaffee ins Meer versenkten und

in den Vereinigten Staaten wurde der Uberschuß der Weizenerte verbrannt, nur um die Preise künstlich hochzuschrauben.

Damals wurden Meinungen laut,

daß so etwas nur in Amerika möglich sei, wo man keinen sozialen Sinn und kein Mitleid mit den eigenen Notbedürftigen habe. Man wies damals auch darauf hin, daß dies der denkbar größte Mangel an menschlichen Mitempfinden sei.

Lebensmittel zu vernichten, zu einer Zeit, wo in den verschiedenen Erdteilen hunderttausende Menschen an Hunger sterben. Daß so etwas in Europa oder gar bei uns vorkommen könnte, daran dachte wohl niemand und jeder Europäer hätte diese Zumutung energisch zurückgewiesen.

Bei uns zu Lande ist es zwar noch nicht zur Vernichtung von Lebensmitteln gekommen, was aber mit dem Zucker geschieht, ist fast dem amerikanischen Vorgehen gleich.

Laut einem Bericht aus Kronstadt hat eine siebenbürgische Zuckersabrik 26 Waggons Zucker zu 3, sage drei Lei das Kilogramm ins Ausland geliefert.

Anstatt mit dem Preis im Inland um 12—15 Lei herunter zu gehen und den unteren Klassen den Genuß von Zucker (der doch ein billiges Nahrungsmittel und nicht ein Luxusartikel sein sollte) möglich zu machen, liefert man dem Ausland lieber den Zucker zu einem Preise, dessen künstliches jeder Verbraucher gerne zahlen würde.

Die Zuckersabriken bringen vor, daß sie den Zucker nicht billiger geben können, weil das Kilogramm mit 16 Lei staatlichen Abgaben belastet ist. Hierzu die Herstellungskosten gerechnet, verbieten die Fabriken, laut ihrer Angabe, trotz des hohen Preises kaum 2—3 Lei pro Kilogramm. Mag diese Verteilung auch begründet sein, so wirkt es doch geradezu empörend,

daß die Zuckersabriken, um den infolge des zurückgegangenen Verbrauchs sich anhäufenden Zuckervorrat zu verringern, — den Ausländern billigen Zucker liefern und den eigenen Volksmassen den Genuß eines beliebigen Nahrungsmittels durch Ueberpreise unmöglich machen.

Da neben wir schon wirklich nicht mehr weit davon, daß unsere Zuckersabriken, wenn sie ihren Uberschuß dem mit billigem Zucker überfüllten Ausland nicht einmal zu Schundpreisen zu verkaufen imstande sein werden, diesen aus „Preisstützungsrückichten“ vernichten. Es wäre dies zwar ein Beweis, daß wir auch nach amerikanischem Muster zu arbeiten verstanden, leider aber nur im Vernichten und nicht auch im Aufbau.

Das nächstjährige Staatserfordernis 21 Milliarden 721 Millionen

Ausgaben um 1152 Millionen geringer als im Vorjahr.

Bucuresti. Ueber den neuen Staatshaushalt verlautet, daß die Gesamtsumme der veranschlagten Einnahmen 21.721 Millionen beträgt, zu denen noch eine Reserve von 167 Millionen kommt. An ordentlichen Staatseinnahmen werden aus Steuern 3750 Millionen angesetzt, Zolgebühren 1300 Millionen, Verbrauchsabgaben 660 Millionen bei Alkohol, bei anderen 2942 Millionen, aus Zugs- und Umsatzsteuer 2268 Millionen, Luftfahrtssteuer 60 Millionen, Gerichtsstempel 2100 Millionen, insgesamt also 13320 Millionen Lei. Dazu kommen die besonderen Einnahmen für den Pflanzfond usw., aus verschiedenen Konsumtaxen 477 Millionen, aus der Umsatzsteuer 1335 Millionen, aus der Mehlabgabe 175 Millionen, aus der Steuer auf Neubauten 200 Millionen, zusammen 2187 Millionen.

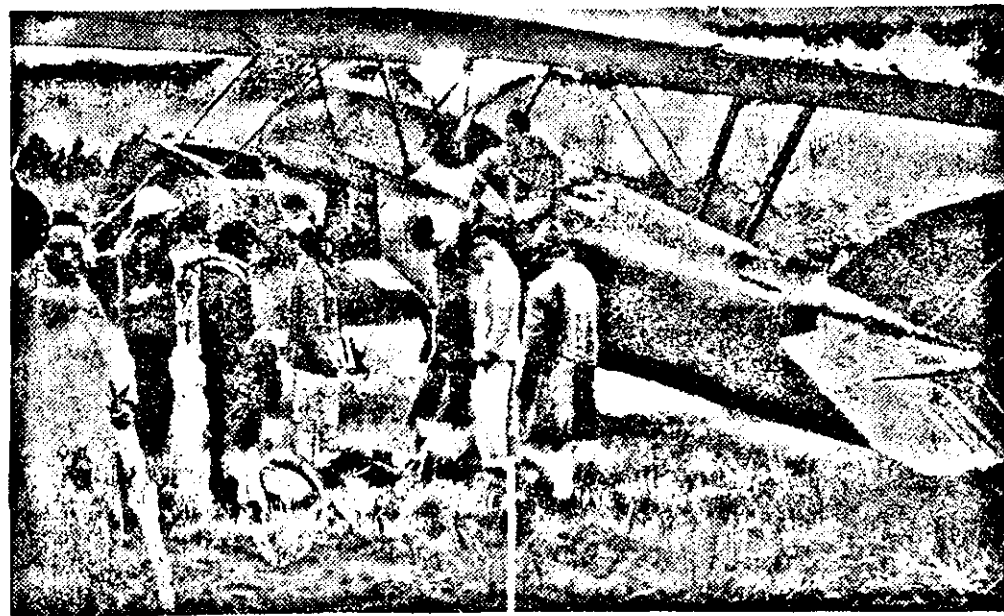
Zu diesen Einnahmen treten die besonderen Einkünfte der autonomen

Verwaltungen in der Höhe von 5175 Millionen und die Eingänge bei einzelnen Ministerien in der Höhe von 1327 Millionen. Im ganzen daher ein Einnahmestand des Haushaltes von 21.721 Millionen.

Im Vorjahr umfaßte der Staatshaushalt 22.686 Millionen. Da gegenwärtig 2187 Millionen für Landesverteidigung abgezogen sind, wird der eigentliche Staatsvoranschlag gegenüber dem des Vorjahres um 1152 Millionen geringere Einnahmen vorsehen, die demnach auf der Ausgaben Seite eingespart werden müssen.

Man kann diese Ziffern nicht als endgültig ansehen, da sich bisher noch jeder staatliche Kostenvoranschlag während des Jahres veränderte: es ist stets weniger eingeklossen und mehr ausgegeben worden, als im Voranschlag angenommen worden war. In dieser Hinsicht wird auch der Voranschlag 1936/37 keine Ausnahme bilden.

Munitionstransport im Flugzeug.



Die einzige moderne Maschine der kleinen abessinischen Luftflotte, die es wagen wollte, einen Luftkampf anzunehmen. Hier hat sie

sich in den Dienst des Munitionstransportes gestellt, um die Nordfront zu versorgen.



In Otern wurde die Gastwirtschaft des Wirten Michael Wiskort, der Flora-Hof, im Rahmen einer Unterhaltung eröffnet.

Die Limsoaraer Interimskommission hat die Verpachtung der städtischen Kinos gegen eine Jahresmiete von 1 Millionen Lei beschlossen.

In Hapsfeld drangen unbekannte Täter in das Geschäft der Witwe Josefine Schummer und raubten aus der Kassa 4600 Lei.

Unbekannte Täter verübten bei der Arbeiter Frau Susanna Bolos einen Einbruch und raubten Kleider, sowie Lebensmittel im Werte von 4000 Lei.

Bei einer Rauferei zwischen austriischen und nichtaustriischen Studenten in einem kaffeehaus wurde ein Student tödlich verletzt.

In Klausenburg hat sich der Bezirksrichter Dr. Fritz Petersberger aus unbekannter Ursache erhängt.

Die Brallaer Firma Halpern wurde wegen Devisenschmuggel zur Zahlung von 140 Millionen Strafe verurteilt.

Der Fogarascher Gerichtshof verurteilte die Frau Joan Barbu aus der Gemeinde Oberwist zu einem Jahr Gefängnis, weil sie ihren betrunkenen Gatten im Strasse mit einer Axt tötete.

Der Salmater Gerichtshof verurteilte den dortigen Bewohner Franz Belsis wegen Vergewaltigung eines 9 jährigen Mädchens zu 5 Jahre Kerker.

Der Landwirt Theodor Serban in der Gemeinde Barbar (Bessarabien) hat seinen 9-jährigen Sohn eines geringen Bergwerks wegen zu Tode geprügelt.

Gestern Nacht wurde in Bucuresti der Bankbeamte Samuel Canetti von einem Auto überfahren und schwer verwundet, es trat Blutvergiftung hinzu und der Beamte ist gestorben.

Die Kronstädter Volkzeit verhaftete den gem. Mönch Benjamin Lasleanu, der in Mönchskutte verschiedene Betrügereien verübte.

In Konstantza drang ein maskierter Räuber um 10 Uhr vormittags in ein Geschäft ein und zwang mit vorgehaltenem Revolver den Eigentümer zur Herausgabe einiger tausend Lei und stückte in einem drauher wartenden Auto.

Die Hapsfeld-Futolter Gruppe des Banater Deutschen Frauenvereines und Mädchenkranges feierte ihr 5-jähriges Jubiläum.

Bei Ueberprüfung der Bücher des städtischen Wasserwerkes in Klausenburg wurden Unterschlagungen entdeckt, die sich auf Millionen belaufen.

Der polnische Ministerpräsident Cosciusko wird demnächst nach Budapest reisen.

Dieser Tage jährte sich der hundertste Geburtstag der Mutter Napoleons. Ihr Gatte hieß Karl Bonaparte, ihr Mädchenname aber war Letizia Ramolina.

Japan wurde gestern von dem schwersten Schneesturm heimgesucht, der seit 55 Jahren zu verzeichnen war. Zahlreiche kleine Holzhäuser wurden unter den Schneewehen begraben.

Die chinesischen Reitertruppen haben auch die belagerte Stadt Taling in der Provinz Szechuan den Kommunisten weggenommen und sie in die Stadt zurückgetrieben.

Gelderzeugung mit „Zauberwasser“

Ein Landwirt von Zigeunern um 60.000 Lei geprellt.

Wir berichteten über den prahlischen Zigeuner, der vor einem Araber Chauffeur nicht genug großtun konnte, wieviel Geld er bei sich habe und, zur Genüme gebracht, tatsächlich 29.000 Lei bei ihm gefunden wurden, über deren Herkunft er keine befriedigende Auskunft geben konnte. Er behauptete damals, das Geld „geerbt“ zu haben. Nun stellte es sich heraus, wie er zu dieser „Erbchaft“ kam.

Der Zigeuner, dessen Name bisher im Interesse der Untersuchung geheim gehalten wurde, heißt Alexandru Gheorghe und ist nach Sofobor zurückgekehrt. Er und sein Schwager Unghele Coman wußten, daß die Dummen nicht aussterben und aus dieser Erkenntnis versuchten sie Kapital zu schlagen. Als Opfer haben sie den Sofoborer Landwirt Joan Nababan auserkoren. Sie wußten

von diesem, daß er wohlhabend und geldhungrig ist und letztere Eigenschaft sollte sie zur Durchführung ihres Planes verhelfen.

Eines Tages erschienen sie bei Nababan und überzeugten ihn, daß sie durch „Zauberer“ Geld herstellen können. Wirklich „zauberte“ Gheorghe nach einem schlaun erdachten Holus-Pokus eine 20-Lei Münze hervor und überreichte sie dem verblüfften Landwirt. Dieser lief mit der Münze in das nächste Geschäft, wo man ihm mitteilte, daß diese echt ist. Nachdem er sich auf diese Weise überzeugt hatte, daß das Verfahren des Zigeuners wirklich „verlässlich“ ist, ging er daran, das „Patent“ dem Zigeuner abzukaufen. Nun begann ein endloses Spielchen. Gheorghe behauptete, er könne das Geld nur herstellen, wenn er sich die dazu nötige „Zauberflüssigkeit“ kaufen könnte, diese sei aber sehr

teuer. Letzten Endes einigte man sich, daß der Zigeuner die Flüssigkeit besorgen möge und dafür, wenn er sie Nababan gebracht hat, 30.000 Lei erhalten wird. Dafür hatten sich die beiden „Schwarzfiskler“ verpflichtet, Nababan 200.000 Lei zu „zaubern“. Sie kauften in einem Geschäft das „Zauberwasser“ und trugen es zu Nababan, doch, welsch ein Wech, auf der Schwelle des Landwirtes stolperte Gheorghe, der die Flasche trug, fiel in seiner ganzen Länge hin und die Flasche mit dem teuren Zauberwasser zerbrach. Was sollte nun geschehen? Die Zigeuner behaupteten, kein weiteres Zauberwasser auf Kredit erhalten zu können, wenn also Nababan zu dem abgemachten Betrag kommen wolle, müsse er neues „Zauberwasser“ bringen lassen, doch beide bezahlten.

Gut — dachte sich der Landwirt, — kosten die 200.000 Lei nicht 30.000 sondern 60.000 Lei. Noch immer ein gutes Geschäft. Er gab den beiden Gaunern die 60.000 Lei und diese nahmen den kleinen Sohn Nababans mit, um durch diesen das gekaufte „Zauberwasser“ heimzuschicken. Sie kauften auch in einem Geschäft um 5 Lei eine Kupferlösung und sandten sie mit dem Jungen an Nababan. Sie selbst teilten sich in der Beute. Jeder erhielt 30.000 Lei und ihre Wege trennten sich. Während aber Coman vorsichtig war, prahlte Gheorghe mit seinem „Erfolg“, was nun zu ihrer Verhaftung geführt hat.

Ob der Sofoborer Landwirt unterdessen bereits Millionär geworden ist, weiß man noch nicht. Ist auch kaum anzunehmen, denn durch das Zauberwasser konnten sich nur die beiden Zigeuner Geld machen, da wirkte es verlässlich. — Reicher ist Nababan aber jedenfalls auch geworden: durch eine bittere Erfahrung.

Furchtbarer Sturm über dem Schwarzen Meer.

Ein Dampfer gesunken.

Bucuresti. Ueber dem Schwarzen Meer und in dem Donaudeelta tobte ein schrecklicher Sturm, der ungerheure Schäden anrichtete. Der bulgarische Dampfer „Zar Ferdinand“, der von Konstantza mit romantischen Waren nach Palästina auslief, geriet in den Sturm und ging unter. Waren im Werte von mehr als 30 Millionen Lei gingen dabei zugrunde, darunter 100 Stück Ochsen und etwa 10.000 Stück Geflügel.

Auf der Donau riß der Sturm eine Wassermühle vom Ufer und vernichtete sie.

Auf der Landstraße zwischen Turtucala und Silistra geriet ein Auto in den Schneesturm und die Insassen waren genötigt, den Weg zu Fuß fortzusetzen. Zwei Personen erlitten dertart schwere Frostwunden, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

In der Nähe von Jassy wurde ein Lastzug vom Schneesturm ereilt und gänzlich eingeschneit und ist es nur nach vielstündiger Arbeit gelungen, den Zug freizuschaukeln.

Die Sieger im Zweierbob



Bob „U.S. II“ mit Brown-Washbond, der schon am ersten Tage durch eine Re-

torfahrt die Führung erlangt hatte, gewann am zweiten Tage die Goldmedaille.

Selbstmordversuch der Frau Bruno Hauptmanns

Newyork. Die Gattin des zum Tode verurteilten Bruno Hauptmann versuchte gestern Selbstmord zu begehen, indem sie sich mit einem Rasiermesser am linken Arm die Schlagadern durchschnitt. Sie wurde in bedenklichem Zustand einem Spital eingeliefert.

Dies war schon ihr zweiter Selbstmordversuch, seitdem ihr Mann zum Tode verurteilt wurde. — Es ist kein Wunder, daß die Nerven der behauertwerten Frau versagten, nach allem, was die Justizbehörden mit ihrem Manne treiben.

Enthastung der „Discom“-Rutscher.

Seinerzeit berichteten wir über das Verschwinden von 74.000 Lei aus der Geschäft, welche durch die Giltneiser Gruber, der in Labor Wenen und Wader-Wiesel an die Arbeiter „Discom“-Gesellschaft gesandt wurde. Die

Führer wurden damals verhaftet, da ihnen jedoch der Diebstahl nicht nachgewiesen werden konnte, setzte die Arbeiter Staatsanwaltschaft sie heute wieder auf freien Fuß.

Weinlostopfe in Banat-Romlosch

In Banat-Romlosch wurde eine Weinlostopfe veranstaltet, wobei 70 Weinorten ausgestellt wurden. Für Weißweine erhielt den 1. Preis Ww. Susanna Blakmann, den 2. Josef Ritsch, den 3. Martin Dplich. Für Rotweine: den 1. und 2. Preis Anton Ritsch und den 3. Christof Ritsch.

Ball und Dilettantenvorstellung in Blumenthal.

Der Blumenthaler Gewerbeverein veranstaltete einen sehr gut besuchten Ball. Die Gäste blieben in bester Laune bis zum Morgenrauen beisammen.

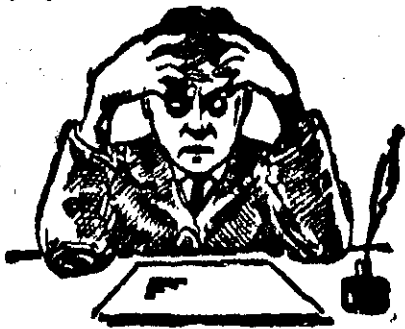
Der Blumenthaler Kulturverein veranstaltete eine Dilettantenvorstellung mit Schauturnen. Anschließend wurde bis in die Morgenstunden getanzt.

Neue Leitung

der Hapsfelder Verwertungsgenossenschaft.

Dieser Tage wurde die neue Leitung der Hapsfelder Verwertungsgenossenschaft gewählt. Obmann wurde Johann Klein 249, Unterobmann Karl Hübner, Kassier Hans Wegesser d. J. und Schriftführer Franz Lengler. In den Ausschuss wurden Michael Wagner (Gewerblar), Michael Jung 180, Peter Serbo 382, Josef Rapp 323, Nikolaus Spid und Johann Stoffel 432 entsendet, in den Aufsichtsrat aber Johann Wagner d. J., Johann Kolbuh 696 und Michael Kolbuh 210 gewählt. Ersatzmitglieder des Aufsichtsrates wurden Josef Theisen 33, Franz Hepp 679 und Hans Seif.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— Aber den sinnwidrigen Umstand, daß das Kasardspiel-Wesen in den Wirkungsbereich des Gesundheitsministeriums gehört. Die Leidenschaft zum Kasardspiel ist zwar eine schwere Krankheit, die aber von keinem Gesundheitsamt geheilt, sondern nur durch polizeibehördliche Gewaltmaßnahmen bekämpft und eingedämmt werden kann. In aller Welt ist das Innenministerium die berufene Stelle für das Kartenspielfeld, nur unser Land ist hierin eine Ausnahme. Selber nicht zum Nutzen des Landes, denn die Kasardspiel-Leidenschaft ist — trotz Gesundheitsministeriums — zu einer ansteckenden Krankheit geworden, die unzahlige Opfer fordert. Unzählige wohlhabende Leute sind durch die Spielhöhlen zu Bettlern, viele Angehörige zu Dieben und viele durch die Verluste in Verzweiflung getriebene Menschen zu Selbstmördern geworden. — In Timisoara gibt es auch mehrere Spielhöhlen, gegen die Klagen erhoben wurden. Nach langem Säubern hat sich das Gesundheitsministerium endlich zu einem Schritt entschlossen und ernannte den Apotheker Mahalitsch zum Bekämpfer der Spielhöhlen. Diese Ernennung kann nur als Fälschungsforschung aufgefaßt werden, denn niemand wird es verstehen, wie ein Apotheker der Spielkrankheit beikommen soll. Will er sie vielleicht durch „Ruber“ zertrümmern, oder durch einige Willen, in Latzgemeinschaft mit einer Klisterprige, zum „Abweichen“ bringen?

— über die unglaublichen Zustände, die in den staatlichen Gefängnissen herrschen. Anlässlich der Flucht von drei, wegen Spionage verurteilten Häftlingen aus dem Krader Gefängnis kam ein Inspektor, als Entsendeter des Justizministeriums, nach Krab, um das Rätsel zu lösen, wie den Häftlingen die Flucht gelingen konnte. — Abgesehen von der Frage, ob die Flucht mit Hilfe von Wachorganen geschah, machte der Inspektor die Feststellung, daß das Krader Gefängnis mustergemäß geleitet wird, da die Häftlinge trotz der völlig unzureichenden staatlichen Beiträge gut beschäftigt werden und in geheizten Zellen schlafen. Das Gefängnis erhält sich selbst, eigentlich von der Arbeit der Häftlinge. Zum Glück hatten die Häftlinge immer Arbeit, denn sonst hätten sie — laut Zeugnung des Gefängnisdirektors Bogdan — hungern und verhungern müssen. — Das ist also nun ein mustergemäß geleitetes staatliches Gefängnis. Wie sieht es da in einem übel geleiteten Gefängnis aus? Dort leiden die Gefangenen Hunger, teilweise schiebt man sie auf Urlaub, um die Zahl der Hungerigen zu verringern. Gar mancher Gefängnisdirektor verwandelt reichen Häftlingen (die durch Diebereien den Staat schädigten) gegen hohen Balksch das Gefängnis in ein nobles Hotel. Da fällt dann wohl auch ein Brocken für Kleinodiebe ab, die den noblen „Herrn“ Dieb bedienen. Die zahlreichen Untersuchungen gegen Gefängnisdirektoren haben Mißbräuche aufgedeckt, wie sie nicht einmal die Phantasie eines Romandichters erfinden könnte. Im schlimmsten Falle wird einer oder der andere Direktor, wenn er es schon zu bunt getrieben hat, zu einem anderen Gefängnis versetzt. — Eagerisch einzugreifen und diesen Zuständen ein Ende zu bereiten, dazu wird es nie kommen, denn dadurch, daß der Staat den Gefängnissen nicht die erforderlichen Erhaltungskosten zur Verfügung stellt, ist er selbst schuld an dem Elend des Gefängniswesens.

Buziascher Krankenhaus

fertiggestellt.

Das Komitat Temesch-Torontal hat in Buziasch mit einem Kostenaufwand von 2 Millionen 730.000 Lei ein Krankenhaus mit 20 Betten erbaut, welches vollkommen modern eingerichtet ist.

Sigmundhaufener Mädchen

wegen verbotenen Eingriff verhaftet.

Das Sigmundhaufener Mädchen U. G. lebte mit einem dortigen Manne in wilder Ehe. Als sich Folgen dieses Verhältnisses zeigten, nahm sie einen verbotenen Eingriff an sich vor und verbarg die Frühgeburt am Marosch-Ufer. Diese wurde aber gefunden und die Gendarmerie nahm das Mädchen fest. Bei ihrem Verhör gestand sie, die Schwangerschaft mit verschiedenen Medikamenten zu unterbrechen versucht zu haben, doch den Eingriff leugnet sie hartnäckig. Die Untersuchung ist im Gange.

Trachtenball in Banat-Romlosch

In Banat-Romlosch fand ein gut besuchter Trachtenball statt. Erster Geldherr war Karl Meißner, zweiter Geldherr Josef Rindl. Den Vorstrauß erstand um 1100 Lei der Mühlendirektor Karl Fernbacher und verehrte ihn Frau Ellis Siller. Bei der Trachtenkonkurrenz erhielt den 1. Preis Fr. Olga Ging, den 2. Fr. Wetti Dama, den 3. Fr. Margaretha Doci, den 4. Fr. Käthe Schannen, den 5. Fr. Leni Nideis und den 6. Fr. Helene Becker. Die Musik besorgte die Tillschneider'sche Kapelle.

Schöner Aufstieg der Hajfelder Spar- und Kreditgenossenschaft.

In Hajfeld wurde im Bauernheim die ordentliche Hauptversammlung der Hajfelder Spar- und Kreditgenossenschaft abgehalten. Den Vorsitz führte Obmann Michael Dlinger. Zum Schriftführer wurde Ernst Stratz, zu Beglaubigern des Hauptversammlungsbereiches Michael Theisen und Theodor Schweininger gewählt. Die verschiedenen Berichte wurden anstandslos zur Kenntnis genommen. Sodann wurden Christof Adam, Michael Burg, Josef Hum, Johann Klein 610, Nikolaus Koch, Josef Mangol, Michael Dlinger, Josef Theisen und Johann Theisen in den Verwaltungsrat, Ingenieur Julius Anton, Paul Deder und Karl Führer in den Aufsichtsrat, und Peter Schwarz, Friedrich Rezier und Kaufmann Hugo Wild zu Ehrenmitgliedern des Aufsichtsrates gewählt. Die Anstalt hatte im vergangenen Geschäftsjahr einen schönen Aufstieg

zu verzeichnen. Ende Dezember 1934 belief sich der Wechselstand auf 312.900, Ende Dezember 1935 auf 1.586.435 Lei, Ende Dezember 1934 betrug die Einlagen 461.467, Ende Dezember 1935 1.454.720 Lei. Der Gesamtverkehr erreichte 1934 die Ziffer von 555.430, 1935 aber 1.667.105 Lei. Aus diesen Angaben ergibt sich einwandfrei, daß das junge Unternehmen einem Bedürfnis der Zeit entspricht und zu den schönsten Hoffnungen berechtigt.

Togal
wirkt rasch und sicher bei
RHEUMA/GICHT
KOPF- u. NERVENSCHMERZEN
Ischias, Grippe, Erkältungskrankheiten.
Völlig unschädlich!
Überraschende Erfolge selbst in vorerwähnten Fällen! Machen Sie eine Togal-Kur.
In Apotheken und Drogerien.

Judenfrage im polnischen Senat

Warschau. Da England der massenhaften jüdischen Auswanderung aus Polen nach Palästina große Schwierigkeiten in den Weg legt, wurde gestern diese Frage im Senat verhandelt. Die Senatoren Rostworowsky u. Prinz Radziwill betonten, daß England die Auswanderung der Juden

aus Polen allzusehr einschränke. Rostworowsky ersuchte die Regierung, sie möge mit den ausländischen Organisationen im Interesse der aus Polen abzuwandern gestimmten Juden in Verbindung treten, damit diese sich für ihre polnischen Glaubensgenossen einsetzen.

Maisausfuhr nach Österreich und Ungarn freigegeben.

Die Nationalbank hat, wie bereits gemeldet, die Maisausfuhr nach Österreich und Ungarn durch die überraschende „Neuordnung“ unmdglich gemacht, daß der Mais in sogenannter Edelvaluta (Sterling, Dollar, Schweizer Franc) bezahlt werden muß. Infolge dieser wirtschaftlichen Maßnahme hat die Ausfuhr gänzlich aufgehört und der Maispreis stieg um 8-8000 Lei pro Waggon. Viele

Exporteure, die große Maismengen beangabt hatten, wurden durch die „Neuordnung“ vom Ruin bedroht und boten alles auf, die Leitung der Nationalbank von ihrem Standpunkt abzubringen. Mit schwerer Mühe ist es gelungen, zu erreichen, daß die bis 15. Jänner gekauften Maismengen mit schwacher Valuta bezahlt werden können. Demzufolge wird der Maispreis in Bälde wieder anziehen.

Grippe-Gefahr
Schutz durch Danzonin

Gew. Relascher Postmeister zu 6 Monaten verurteilt.

Wir berichteten wiederholt über den ehemaligen Relascher Postmeister Stefan Krepl, der dem Relascher Kaufmann Georg Lasch für Beschaffung einer Scheckbewilligung 400.000 Lei entlockte und nach Deutschland flüchtete. Vor einigen Monaten wurde der Schwindler nach Timisoara gebracht und sah in Untersuchungshaft. Bei der dieser Tage stattgefundenen Verhandlung verurteilte der Gerichtshof Krepl zu 6 Monaten Gefängnis und zur Erhebung der erschwundenen Summe.

Seitiner Landwirt im Guff auf der Straße ertrunken.

Aus Semlat wird uns berichtet: Am Mittwoch, den 19. Feber, kam der Seitiner Landwirt Johann Malawel nach Semlat, um sein Feld zu verpachten. Als er seinen Handel abgeschlossen hatte, ging er mit den Vermittlern Joan und George Ardelean ins Wirtshaus zum „Albomach“. Die drei saßen bis in die Nacht hinein. Nun trat Malawel, schwer betrunken, den Heimweg an. Er ist aber nicht weit gelangt, denn er fiel in den Straßengraben und wurde in der Frühe tot aufgefunden.

Kinder-Maskenball in Bogarosch.

In Bogarosch hat man, nachdem zur Renovierung der Kirche das nötige „Kleingeld“ fehlte, mit den Schulkindern einen Kinder-Maskenball veranstaltet, welcher sehr gut gelungen ist. Mit dem Reingewinn wird nun die Kirche renoviert. Eine Tat, die nachahmenswert ist.

Frühjahrs-Modestoff-Kenheiten
angelangt im Modewarenhaus
Alexander Weib,
Krad, Str. Bratislau
No. 2.

Streiflichter über dem „Erneuerer“-Gumpf

Von Dr. R. R.

Die „Araber Zeitung“ hat zwar wiederholt das Treiben der sogenannten Erneuerer beleuchtet, doch kann nie oft genug vor diesen zu allem, nur nichts Nützlichem fähigen Abenteurern gewarnt werden. Darum soll in den Erneuerer-Sumpf durch Erzählung folgender Kurzgeschichten hineingeleuchtet werden:

10.000 Lei Monatseinkommen hat Minnich.

Der sogenannte Hauptanwalt der sogenannten Deutschen Volkspartei, Franz Adam Minnich, baute sich in Timisoara ein Haus. Trotzdem er durch den Konkurs seiner Firma alles verloren haben soll. Da es ihm aber an Kapital fehlte, wollte er bei der Timisoara-Josefstädter Genossenschaft ein Darlehen von 100.000 Lei aufnehmen. Bei der Genossenschaft hatte man aber Bedenken wegen der Rückzahlung, da Minnich eigentlich erwerbslos ist. Minnich wollte das Bedenken zerstreuen, und sagte:

„Wie immer es auch zugeht, habe ich monatlich zumindest ein Einkommen von 10.000 Lei, so daß ich das Darlehen in Raten abzahlen kann.“

Die Genossenschaftsleitung hat trotz dieser nichts verrätenden und doch vielversprechenden Einkommen-Offenbarung den beanspruchten Kredit nicht gewährt.

Von wo das Einkommen?

Von wo hat der Erneuerer-Minnich 10.000 Lei monatliches Einkommen? Erstens vom Betteln. Anfangs zahlten junge und alte Gimpel freiwillige Beiträge. Langsam gingen den Leuten aber die Augen auf und immer spärlicher kamen die freiwilligen Spenden. Umso öfter fuhren die Gesellen in die schwäbischen Gemeinden hinaus, um die Köpfe mit „Erneuerungs-ideen“ zu füllen, wie sie verlinkdeten, eigentlich aber, um den Schwaben die Taschen zu leeren. Nach dem Vortrag verstellten einige Gesellen den Leuten die Lüre u. bettelten. Ein Vorgehen, welches durchaus dem Vorgehen der Schafhirten ähnlich ist, die vorerst die Schafe in einem Werdch versammeln und sie dann, sowie sie den Werdch verlassen wollen, melken.

Dann stehen auch Gelder ein aus den Unterhaltungen, die „Kameraden“ am Lande veranstalten. Ein Teil des Reingewinns wird zurückbehalten und den ewig geldbedürftigen Minnich zugesetzt. Und schließlich, ehe man zum wohlverdienten Strich greift, greift ein echter Erneuerer zu den Geldern, die für unverschuldet hungernde Bessarabier gesammelt wurden.

Wie ein Handwerker von Minnich Geld bekam?

Ein Timisoaraer Gewerbetreibender hatte eine Forderung von 6000 Lei an den „Hauptanwalt“ Minnich. Er rannte ihm das Haus ein, doch der eble Erneuerer zahlte nicht. Nun gab der gewesene Gönner und Förderer der Bewegung, Geza Buding, dem geprellten Meister den Rat, nach dem in Timisoara stattgefundenen „Parteitag“ Minnich in der Wohnung aufzusuchen. Der Mann tat auch so und fand Minnich gerade beim Zählen der am Parteitag halb erbettelten, teils erpreßten Gelder. Da half kein Angroben und Hinausschieben, der Gewerbetreibende wurde auch grob und Minnich mußte einen Teil der Beute abgeben.

Außer den Parteieinkünften — separate Minnich-Einkünfte: Ueberweisungen, die nie anlangten.

Außer den Bettel- und Erpreßquellen hatte Minnich noch eine Quelle des Einkommens gefunden. Er ließ vertraulich bekannt geben, daß er Gelder in Deutschland liegen habe, von welchen er wann immer

Beträge solchen flüssig machen kann, die in Deutschland studieren oder zu irgendwelchen anderen Zwecken dort Geld benötigen, jedoch wegen der bekannten Geldsperre keine Bewilligung zur Ueberweisung bekommen können.

Es fanden sich verschiedene Leute, die dem Erneuerer Minnich Beträge im vorhinein ausbezahlten, da

Ratenweise Rückzahlung der nicht überwiesenen Ueberweisungen.

Am Unterbleiben dieser Auszahlungen in Deutschland mag auch die Futtermittelsperre schuld sein, welche seit einer Zeit in Deutschland gegen die Banater Geschäftserneuerer angewendet wurde, da man sie als unbrauchbare Schwäger und Kabaumacher erkannt hatte.

Diesen Umstand als geltend angenommen, hätte aber Minnich die

Freß- und Sauffschulden auf Ratenzahlung.

Es sei noch eine „Ratenzahlung“ Minnichs erzählt. Zwischen ihm und dem oben erwähnten Geza Buding ist es vor ungefähr einem Jahr zum Krach gekommen. Buding war lange Zeit hindurch der Erhalter und Tränker des ganzen Minnich-Stalls. Jeder stand tief in der Kreide bei ihm. Da kam es zum Streit und zur voll-

er beteuerte, daß der Gegenbetrag auf Grund seines Schreibens in Deutschland sofort ausbezahlt wird. Unter den Vertrauten gibt es auch einen Neuaraber Arzt, der zu Händen Minnichs 17.000 Lei zahlte, doch wurde der Betrag in Deutschland dem Adressaten bis heute nicht flüssig gemacht.

zur Ueberweisung ihm anvertrauten Gelder den Betreffenden sofort zurückerstatten müssen, sobald man ihm von Deutschland die Kassasperre kumbargen hatte. Das hat Minnich als echter Erneuerer nicht getan, sondern zahlt die auf so anrühige Weise entstandene Schuld in Raten von 100 Lei zurück.

kommenen Entzweiung. Minnich erteilte den „Kameraden“ den Befehl, das Lokal Buding's zu meiden! Er habe aus den Parteigelbern alle Freß- und Sauffschulden „geregelt“, sagte der Häuptling und von nun an „Woytott“ gegen Buding!

Geraume Zeit nachher traf Buding etliche Erneuerer auf der Caffe und

stellte sie zur Rede, warum sie kein Lokal meiden und wenn sie es schon täten, so sollen sie doch mindestens ihre Freß- und Sauffschulden zahlen.

Darauf entgegneten im barschen Ton die Erneuerer, daß Minnich doch alles beglichen habe. Was, schrie Buding? Beglichen? Er stürmte aufgeregt mit den Erneuerern in die Bude zu Minnich und veranstaltete einen Krach, als wenn einer der „ersten Oesen“ geschlachtet und nicht einem Erneuerer die Wahrheit gesagt werden sollte. Der sonst so frechbuckige Minnich hatte vor Buding die Haltung verloren und seither zahlt er in kleinen Raten von 50 und 100 Lei, je nachdem die Dorfbevölkerung sich melken läßt, die Freß- und Sauffschulden ab.

Schulden vor und nach der „Erneuerung“.

Minnich zahlt also, wie man sieht, wenn auch in kleinen Raten, seine Schulden, solange es dumme Schwaben gibt, die diesen Parasit mit Geld unterstützen. Er zahlt aber nur Schulden, die nach seiner „Erneuerung“ entstanden sind. Von den Millionenforderungen vieler zugrundegerichteter Schwaben, die der Minnich A. G. im Vertrauen auf die Ehrlichkeit Franz Adam Minnichs ihre Ersparnisse hingaben, wird er nie einen Lei zurückzahlen, denn diese Schulden sind vor der „Erneuerung“ entstanden und was in der Brauerei geschah, daran sollen jene Dummchen tragen, die ihm ihr Geld anvertraut hatten. — Franz Adam Minnich ist eine Pflanzung des Erneuerer-Sumpfes!

Der 18-km-Langlauf in Garmisch



Eins der wichtigsten Ereignisse des Mittwochs waren in Garmisch der 18-km-Langlauf, der eine sichere Beute der standinawischen Skiläufergarde wurde. Von links nach rechts: Der Norweger Oddbjörn Hagen, Inhaber der Bestzeit unter den Läufern, die

für die Kombination Langlauf-Sprunglauf gemeldet sind; am Start des 18-km-Langlaufs (Bildtelegramm); der Schwede Larsson, Sieger im Spezial-Langlauf und Gewinner der ersten Goldmedaille für Schweden.

Finanzminister lobt rom.-französische Vereinbarung.

Romänien liefert Petroleum und Frankreich Kriegsmaterial.

Bucuresti. Der aus Paris heimgekehrte Finanzminister Antonescu äußerte sich über das abgeschlossene Wirtschaftsabkommen mit Frankreich folgend: „Durch das abgeschlossene Abkommen haben wir die kurzfristige Lieferung von Rüstungsmaterial bei einer Bezahlung in 10 bis 12 Jahren gesichert. Wir haben die Zahlung der Auslandsraten sichergestellt, ohne Schwierigkeiten zu haben, vor denen ich fürchtete. Es sind auch Bestimmungen zur Zahlung der rückständigen Handelsschulden vorgesehen und wird Frankreich uns größere Mengen von Erzeugnissen abnehmen, wodurch das Handelsgleichgewicht gesichert wird.“

Der Finanzminister erklärte, daß er zwar nicht alles erreichte, was er zu erreichen hoffte, doch sei er mit dem Ergebnis vollkommen zufrieden, da

durch die neue Vereinbarung die beiderseitigen Interessen geschützt werden. „Die Tatsache“ sagte der Finanzminister, daß wir unser Petroleum den Franzosen verlaufen und sie uns das Rüstungsmaterial liefern, stellt die politischen Beziehungen zwischen Frankreich und Romänien auf festere Grundlagen.“

Zum Schluß erwähnte der Finanzminister noch, daß ein französischer Bevollmächtigter nach Bucuresti kommt, um den Ankauf der staatlichen Petroleumanteile zu besprechen.

Der romänisch-französische Vertrag wird, laut Aussage des Finanzministers, dem Lande hohen Nutzen bringen. Da müßte unsere arg gesunkene Währung baldigst im Werte zu steigen beginnen.

Fortschritt und Medizin.

*) Es ist nicht so lange her, da glaubte man allgemein, Leiden seien der Nährboden für Selbstmord und physische Schmerzen läutern die Seele. Die moderne Wissenschaft hat diese Meinung längst zum alten Eisen geworfen: nur im gesunden Körper wohnt gesunder Geist. Nur der von Schmerz unbeschwerte Mensch ist in Wahrheit produktiv. Darauf gründet sich die Beliebtheit von Mitteln, die nicht nur die Schmerzen zum Abklingen bringen, sondern auch die Krankheit ausheilen und den Organismus gesund machen. Ein solches Mittel ist vor allem: Sloan's Liniment gegen Gicht, Rheuma, Neuralgien und Gelenkschmerzen. Sloan's Liniment ist in der Kulturwelt beliebt und hat auch bei uns schon sich viele dankbare Freunde erworben.

Drei Kinder verbrannt

während die Eltern im Wirtshaus saßen.

In Buhus (Ntreich) ereignete sich aus Fahrlässigkeit der Eltern eine dreifache Kindertragödie. Der Arbeiter Johann Ursu vergnügte sich im Wirtshaus. Seine Gattin wollte ihn nach Hause holen, schloß ihre drei Kinder von 7, 5 und 3 Jahren in die Wohnung ein und ging zu ihrem Mann ins Wirtshaus. Als das Ehepaar um 2 Uhr nachts heimkehrte und die Wohnung aufsperrte, schlug ihnen Rauch und Qualm entgegen. Nachdem sie Licht gemacht hatten, bot sich ihnen ein graufiger Anblick dar. Die Kinder lagen erstickt, teilweise verbrannt im Bett. Die Kinder hatten die Lampe umgeworfen, das Bett in Brand gesteckt u. da sie das versperrte Zimmer nicht verlassen konnten, sind sie erstickt.

Gegen die Eltern wurde wegen Fahrlässigkeit die Anzeige erstattet.

Banater Sanatorium

Timisoara 3, Str. Obodescu 8 (gew. Habengasse). Es werden alle Krankheiten (ausgenommen Infektions- und Geschlechtskrankheiten) aufgenommen für Behandlung und Operationen

Preise: Erste Klasse Lei 80.
2. Klasse „ 100.
3. Klasse „ 200.

Trachtenball in Cherelus

Der Cherelusener deutsche Mädchenfranz und Jugendverein veranstaltete im Bleichner'schen Gasthause einen sehr gut gelungenen Trachtenball. Den ersten Trachtenpreis erhielt Fräulein Käthe Hagemann, den zweiten Fräulein Maria Merle und den dritten Fräulein Lina Tabar. Zu den Klängen der Schmidt'schen Schrammelmusik wurde bis zum Morgengrauen getanzt.

Ebenfalls in Cherelus wurde unter Leitung des Lehrers Mezöf eine Dilettantenvorstellung veranstaltet. Zum Vortrag gelangten Chorgesänge und lustige Einakter, die großen Beifall ernteten.

Schneeverwehung in der Bukowina

Czernowitz. Im Norden der Bukowina u. Galizien hat starker Schneefall mit heftigem Sturm und Schneetreiben eingesetzt.

Nach 24 Stunden waren die Straßen im Norden des Czernowitzer Bezirkes u. in der Gegend von Jastabna bereits meterhoch verweht. Auch die Eisenbahnlinie zwischen Jastabna und Branceni wurde an manchen Stellen bis zu 2 Meter Höhe vollkommen verweht, so daß der Eisenbahnverkehr auf dieser Strecke eingestellt werden mußte.

Deutsches Krankenhaus

Kranken-Gesellschaft.

Nimsoara I., Bulov. Regina Maria Nr. 25

Inhaber des Hauptpostl. Telefon: 20-60.

Für alle Krankheiten — ausgenommen Infektions- und Geschlechtskrankheiten — modernste hygienische Einrichtungen, freie Arztwahl, neuzeitliche Röntgenlaboratorium für Diagnostik und Therapie, Elektrotherapie, Diathermie, Massage, Höhenkur, vorzügliches Verpflegung, Diätische nach neuesten Erfahrungen und Grundrissen, fließendes Kalt- und Warmwasser, Licht, Zentralheizung. Mittellose werden gegen Erlag der Dankschulden kostenlos behandelt.

Billigste Verpflegungspreise.

Bucurestler Vizebürgermeister überfällt einen Zeitungsschreiber

Bucuresti. Als gestern der Direktor der Zeitschrift „Gazeta Municipala“ Misu Dragomirescu sich im Katasteramt des Stadthauses befand, wurde er vom Vizebürgermeister Popescu-Mecsefti überfallen und blutig geschlagen. Da Dragomirescu auch sonst an einer Krankheit litt, ist sein Zustand

bedenklich. Die Ursache des Ueberfalles ist eine längere Feindschaft zwischen beiden, da Dragomirescu einmal behauptete, Popescu-Mecsefti begehe verschiedene Amtsmißbräuche. Ein „schöner“ Bürgermeister.

Fabrikmäßige Tötung von Kleinkindern

Arzt vergiftet 80 Kinder.

Aus Ankara wird gemeldet: Die türkischen Behörden beschäftigten sich mit der Untersuchung eines ungeheuerlichen Verbrechens.

In der Stadt Broussa wurde ein französischer Staatsbürger namens Marfelle verhaftet, der sich fälschlich als Arzt ausgab und ein „Sanatorium für Kleinkinder“ leitete.

Marfelle hat den Umstand, daß seine Tätigkeit von den Behörden nicht kontrolliert wurde, dazu benutzt, im Laufe von drei Jahren etwa 80 Kinder im Alter von wenigen Wochen bis drei Jahren zu beseitigen. Er hatte eine förmliche „Fabrik für Kindesmord“ eingerichtet und die unglücklichen Kleinen mit Gift umgebracht.

Der Ruf seiner Anstalt verbreitete

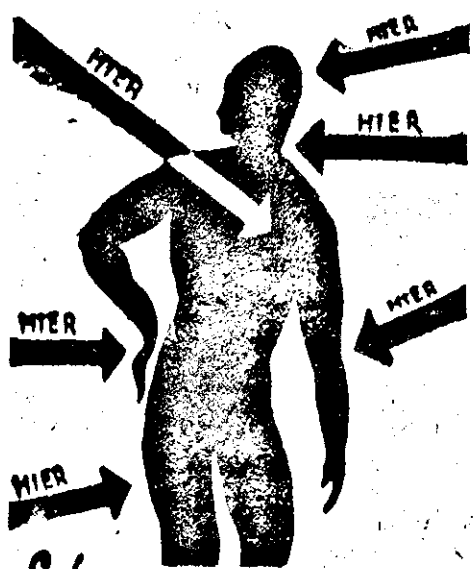
sich bis nach Konstantinopel, von wo aus er ebenfalls „Patienten“ für sein Sanatorium zugesandt erhielt.

Die Mehrzahl der Mütter war allerdings des Glaubens, daß Marfelle die Kinder an Heilern weitergab. Trotzdem konnte eine ausgebehnte Korrespondenz beschlagnahmt werden, in denen Mütter oder Väter in unverblämter Weise zum Mord an den Neugeborenen auffordern.

Die Behörden überprüften nun sämtliche „Todesfälle“ der letzten Jahre. Sie stellten fest, daß Marfelle seine Opfer auch in den Nachbarkreisen unterbrachte, wo sie starben und ohne viel Umstände beerdigt wurden.

Die „Araber Zeitung“ soll in seinem Hause stehen.

Wenn sich



Schmerzen zeigen, reibe man die Stelle mit **CARMOL** ein.

Einrückung der Rekruten

Bucuresti. Laut Erlaß des Heeresministeriums hat der 1933-er Jahrgang der Rekruten am 1. April einjurieren. Die Werbung hat bis spätestens am 5. April beim Ergänzungsbereichskommando zu geschehen.

„POMPIER“ der beste FEUERLÖSCH-APPARAT.

Wir liefern bekannt gut: Rosenveredlungen, Obstbäume, Alleen, Stauden, Hochstamm- und Buschrosen u. Obstweillinge. Ambrosi, Fischer & Co. Lind, Sud. Alba.

ument aus der Altemmappe herausgerissen und es photographiert. Dann haben Sie es in das Zimmer von Herrn von Seeburg zurück gebracht. Die photographische Kopie liegt hier in Ihrem Zimmer versteckt in diesem Umschlag. Ich habe den Auftrag, mich Ihrer Person zu versichern und erkläre Sie für vorläufig festgenommen. Wer Ihre Komplizen sind, werden wir auch bald heraus haben. Oder wollen Sie vielleicht jetzt gestehen? Nun?

„Nicht schwach werden“, dachte sie fieberhaft. Es ging jetzt um Seeburg. Sie kannte die Richtung, in der Seeburgs Verdacht ging und den er dem Kriminalbeamten verschwiegen hatte. Die offene Tür zu Yvonne's Zimmer, diese Tatsache hatte er verheimlicht und sogar Irene um Schweigen gebeten.

„Nicht schwach werden“, dachte sie fieberhaft. Es ging jetzt um Seeburg. Sie kannte die Richtung, in der Seeburgs Verdacht ging und den er dem Kriminalbeamten verschwiegen hatte. Die offene Tür zu Yvonne's Zimmer, diese Tatsache hatte er verheimlicht und sogar Irene um Schweigen gebeten.

„Nicht schwach werden“, dachte sie fieberhaft. Es ging jetzt um Seeburg. Sie kannte die Richtung, in der Seeburgs Verdacht ging und den er dem Kriminalbeamten verschwiegen hatte. Die offene Tür zu Yvonne's Zimmer, diese Tatsache hatte er verheimlicht und sogar Irene um Schweigen gebeten.

„Nicht schwach werden“, dachte sie fieberhaft. Es ging jetzt um Seeburg. Sie kannte die Richtung, in der Seeburgs Verdacht ging und den er dem Kriminalbeamten verschwiegen hatte. Die offene Tür zu Yvonne's Zimmer, diese Tatsache hatte er verheimlicht und sogar Irene um Schweigen gebeten.

„Nicht schwach werden“, dachte sie fieberhaft. Es ging jetzt um Seeburg. Sie kannte die Richtung, in der Seeburgs Verdacht ging und den er dem Kriminalbeamten verschwiegen hatte. Die offene Tür zu Yvonne's Zimmer, diese Tatsache hatte er verheimlicht und sogar Irene um Schweigen gebeten.

„Nicht schwach werden“, dachte sie fieberhaft. Es ging jetzt um Seeburg. Sie kannte die Richtung, in der Seeburgs Verdacht ging und den er dem Kriminalbeamten verschwiegen hatte. Die offene Tür zu Yvonne's Zimmer, diese Tatsache hatte er verheimlicht und sogar Irene um Schweigen gebeten.

„Nicht schwach werden“, dachte sie fieberhaft. Es ging jetzt um Seeburg. Sie kannte die Richtung, in der Seeburgs Verdacht ging und den er dem Kriminalbeamten verschwiegen hatte. Die offene Tür zu Yvonne's Zimmer, diese Tatsache hatte er verheimlicht und sogar Irene um Schweigen gebeten.

(Fortsetzung folgt.)

B. 518 Yvonne's Geheimnis

(27. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Unhörbar hatte Irene die Tür wieder geschlossen und flüsternd, blutrot übergesoffen: „Der Zimmerschlüssel steckt bei Fräulein Dumont. Soll ich ihn herausziehen und von hier aus abschließen?“

„Ja, tun Sie das, Fräulein von Merien, und haben Sie vielen Dank. Aber ich bitte Sie, schweigen Sie darüber. Ich erkläre Ihnen alles später, wenn ich es erst selbst verstehe.“

Es klopfte an die Tür. Hastig steckte Irene den Schlüssel in die Tasche ihres Morgenkleides. Kommissar Werbel sah ins Zimmer.

„Ah, Sie sind munter, Herr von Seeburg? Der Arzt hat eine Krankenschwester geschickt, die Sie betreuen soll. Sie wird Fräulein von Merien ablösen.“

Neunzehntes Kapitel

Kriminalkommissar Werbel hatte mit seinen Gehilfen inzwischen eine eingehende Tätigkeit entfaltet. Zunächst hatte er die beiden Vorzimmer eingehend inspiziert, aber nichts Verdächtigtes finden können.

Im Zimmer Wollsteins waren ihm die vielen Landschaftsaufnahmen aus der Umgebung Berlins aufgefallen. Für diese hatte Werbel keine Interesse. In Bertas Zimmer sah man nur flüchtig hinein. Die Nebenräume und die Küche dagegen wurden einer genaueren Untersuchung gewürdigt, natürlich ergebnislos.

Gründlicher sah sich Werbel in Irenez Zimmer um. Dem geübten Blick des Kriminalisten fiel es auf, daß die weiße Decke, die auf dem Toiletentisch lag, eine leichte Erhöhung zeigte. Werbel fühlte, als er die Stelle abtastete, daß Wapler unter die Decke geschoben war.

„Wachtmeister Schulz, räumen Sie mal behutsam diese Platsche und diese Schälchen beiseite. So, nun schlagen Sie die Decke zurück! Halt. Nicht anfassen.“

Ein dünner Wristsumpf war frei geworden. Wapler lag ein Blatt Wapler aus der Tasche, mit dem er sorgsam das Puder aufnahm, ohne es mit den Fingern zu berühren. Unter den neuzeitlichen Bildern des Wachtmeisters Schulz entdeckte er, immer weiter beschauend, den gleichen Vorpostenposten, den man verstaubt in

Maskenball in Osterreich

In den Räumlichkeiten des Osterreich Kulturheimes fand ein Maskenball statt, an dem 43 Masken teilnahmen. Die Maskenpreise für Bur-schen gewann Michael Holzinger u. Peter Holzinger. Den ersten Maskenpreis für Mädchen gewann Elisabeth Reiter, den zweiten Theresia Lor-schauber u. den dritten Anna Frauen-hoffer.

*) Schmerzenden Füßen, Hühneraugen tut gut ein gutes, warmes St. Rochus-Fuß-bad. Die Schmerzen hören sofort auf, die Hühneraugen erweichen derart, daß man sie mit der Hand entfernen kann.

Verpflichtende ärztliche Untersuchung für Fußball-spieler.

Das Sekretariat des Araber Fuß-ballverbandes teilt mit, daß alle Ver-eine ihre Spieler bis zum 25. Feber sportärztlich untersuchen lassen müs-sen. Bis zu diesem Zeitpunkt müssen auch die Spielerlegitimationen einge-reicht werden, welchen das ärztliche Zeugnis beizuschließen ist.

Aninaer SCHMIEDEKOHLE und SCHMIEDEKOKS, Aninaer und Luperiir HEIZKOHLE, BRIKETT, Preussischer SALONKOKS

Simon Reiter

TIMIŞOARA III.
Str. P. Asanesti 1,
Tel. 238.

Wieners Messe

8. bis 14. März 1936
Technische und Landwirtschaftliche Messe bis 15. März
Der große Markt Mitteleuropas.
Aussteller aus 18 Staaten
Einkäufer aus 72 Ländern

Bedeutende Fahrpreisbegünstigungen auf romän., jugoslaw., tschechoslov., ungar. und österr. Bahnen, auf der Donau, im Schwarzen Meer sowie im Luftverkehr. — Kein Paßvisum! Mit Messeausweis und Reisepaß freier Grenzübertritt nach Osterreich. — Kein tschechoslov. Durchreisevisum! Das ungar. Durchreisevisum wird bei Vorweis des Messeausweises an der Grenze erteilt. Auskünfte aller Art sowie Messeausweise (a Bei 150.) erhältlich bei der

WIENER MESSE A.-G., WIEN VII.
und bei den ehrenamtlichen Vertretungen in

Urad: „Europa“ Birou oficial de volaj, Bul. Regina Maria 10
„Wagons-Lits-Cool“ S. A. Boulevardul Regina Maria 18
„Societate Anonima Romana de Transporturi Internationale, Schenker & Co., Bul. Regina Maria 9.

Staatliche amtliche Versicherung

für private Liegenschaften.

Bucuresti. Der Innenminister hat einen Gesetzentwurf über die Schafung einer staatlichen Versicherungs-kassa ausgearbeitet. In der Begrün-dung des Entwurfs wird darauf hin-gewiesen, daß es viele staatliche In-stitutionen gibt, deren Vermögen nicht versichert ist und für jeden Fall versichert werden sollte. Laut dem Gesetzentwurf können die staatlichen Immobilien fortan bei privaten Ver-sicherungsgesellschaften nicht mehr versichert werden.

Bucuresti. Wie „Prezentul“ melbet, soll die Pflichtversicherung sich nicht nur auf die staatlichen, sondern auch auf die Liegenschaften der Komitate

und Gemeinden beziehen. Ja sogar sollen die Hausbesitzer in Städten und Großgemeinden zur Versicherung ihrer Liegenschaften bei der staatlichen Versicherungskassa verpflichtet werden.

Die Pflichtversicherung für Privatbesitz ist undenkbar und scheint ent-weder der Berichterstatter des „Pre-zentul“ den Entwurf mißverstanden zu haben, oder aber hat wieder ein-mal ein Ahnungsloser im Innenmi-nisterium darauf vergessen, daß es ein bürgerliches Gesetzbuch gibt, wel-ches den Bürger gegen jede Verge-waltigung schützt.

Rege Tätigkeit

der Genossenschaft in Neusankt-peter.

Aus Neusanktpeter schreibt man uns: Vor ungefähr einem Jahr wur-de in unserer Gemeinde eine Milch- und Kreditgenossenschaft gegründet. Im Rahmen dieser Genossenschaft wurde schon so manches Ziel der Landwirte als Erzeuger erreicht. Un-ter anderem baute die Genossenschaft einen, allen Forderungen gerechtwer-denden Schweinestall für 120—130 Schweine. Die hier gehaltenen Tiere werden durch Schutzimpfungen vor Seuchen geschützt. Bisher wurden 220 Stück Schweine geimpft.

Dilettantenvorstellung

in Brudenau.

Der Brudenauer Gefangverein ver-anstaltete im Rohl'schen Gasthause eine gut besuchte Dilettantenvorstel-lung. Nach der Vorstellung folgte der Tanz, zu dem die Greif'sche Schram-melkapelle aufgespielt hat.

Das beste Mittel gegen
GALLENSTEINE
Magen- und Leberleiden
ist „GALOFIER“

Nach Gebrauch einer Flasche schreibt uns
F. B. aus Betscherwalde folgende:
Herr Ernst Braun, Apotheker Timisoara.

Teile Ihnen mit, daß meine Frau —
seitdem sie von Ihrem Präparat „Galo-fier“ gegen Gallensteine eingenommen
hat — keine Anfälle mehr gehabt hat u.
alle Speisen, die ihr früher verboten wa-ren, jetzt essen kann, und zwar: Brin-djuppe, gebratenes Schweinefleisch, Au-
tafisch, Gerstlichen und mehrere bisher
verbotene Speisen. Ich habe schon vielen
Gallensteinleiden Ihr Präparat „Galo-fier“ empfohlen. Eine Flasche kostet Bei
140, per Nachnahme Bei 170. Beschrei-bung sendet auf Wunsch gratis die Apo-
theker Ernst Braun „Zur heiligen Drei-faltigkeit“, Timisoara, Str. J. Bacarescu
No. 30 a.

schlag Hauchbühne Papiere kamen zum Vorschein, die, in Größe eines Visitenkartenformats, photographische Kopien zeigten. Das war auf den ersten Blick erschreckend, denn die Ränder waren heller. Eins der Blätter war leicht beschädigt.

Im Zimmer von Wassilew hatte Werbel ein starkes Vergrößerungsglas gesehen. Schnell holte er es herbei und stellte dann sofort eine telephonische Verbindung mit dem Auswärtigen Amt her. Dort verlangte er Herrn von Mahow, der sich auch sofort meldete. Werbel sprach schillig aufgeregt.

„Herr Legationsrat, hier ist Kriminalkommissar Werbel in der Mertenschen Wohnung!“

Mahow unterbrach sofort mit der Frage:
„Geht es Seeburg etwa schlechter?“

Nein, nein, keineswegs! Es ist etwas anders. Sie sprachen von einem wichtigen Aktentück, das auffallenderweise aus der Mappe herausgerissen war. Sie bezeichneten es als so wichtig, daß Sie es auch mir nicht zeigen wollten!“

„Ja, Was ist damit?“

Verhaltener Triumphklang aus Werbels Stimme:
„Eine photographische Verkleinerung eben dieses Aktentück habe ich gerade gefunden. Die beiden Heftlöcher sind auch auf der Photographie als eingerissen erkennlich. Das photographierte Schriftstück beginnt mit den Worten:
„In Anwesenheit der nachstehenden Vertreter des Auswärtigen Amtes und des Reichswehrministeriums fand heute am 12. Novem-ber...“

„Lesen Sie nicht weiter, Herr Kommissar! Veranlassen Sie so-fort die Sicherstellung der Photographien. Ich werde augenblicklich dem Herrn Minister oder seinem Stellvertreter dienstlich Meldung erstatten, und entweder ich oder ein anderer Vertreter des Auswärtigen Amtes wird sofort zur Tatstelle kommen. Mir ist zwar die ganze Geschichte unerfindlich; oder — wo haben Sie denn Fund gemacht?“

„Im Zimmer des Fräulein von Merten, von der ja auch offen-sichtlich die ganze Sache ausgeht. Sie hat dem Freiherrn von Seeburg im Kaffee ein Betäubungsmittel gegeben und dann die Papiere ent-wendet. Ich werde mir sofort die Genehmigung zur Festnahme te-
lephonisch erbitten.“

„Ich glaube, Sie sind auf dem Holzwege, Herr Kommissar! Er-fahren kann ich mir die Sache zwar nicht, aber ich halte Fräulein von Merten keinesfalls für die Täterin. Unternehmen Sie nur nichts Boreiliges, ehe ich nicht dort bin.“

Werbel hängt an, rief sofort bei dem Vorgesetzten an und erstattete dort kurzen telephonischen Bericht. Er erhielt die Ermäch-tigung, alles Geeignete zu unternehmen. Man würde sobald als mög-lich auch vom Präsidium aus einen höheren Beamten entsenden.

Sorgfältig brachte Werbel und der Wachtmeister Schulz den Briefumschlag wieder an seinen Platz, legten die Decke grade und stellten die kleinen Toilettegegenstände so darauf, daß der Tisch völ-lig unberührt schien. Dann wurde Wachtmeister Schulz zum Proto-

kollektur an den Tisch gesetzt und Irene hereingeführt.

Nachdem sie Platz genommen hatte, sagte Werbel in harmlosem Ton:
„Fräulein von Merten, ich habe Sie vorher gebeten, ein offenes Geständnis abzulegen. Haben Sie sich inzwischen meine Frage über-legt? Wollen Sie nicht durch eine offene Aussage Ihre Lage verbes-sern?“

Ruhig und mit fester Stimme kam die Antwort Irenes:
„Haben Sie Ihren unsinnigen Verdacht gegen mich immer noch nicht aufgegeben? Ich bin keine Giftmischerin, und ich könnte mir auch nicht vorstellen, aus welchem Grunde ich Herrn von Seeburg ein Betäubungsmittel geben sollte?“

„Vielleicht gab es im Zimmer des Herrn Legationsrats Schrift-stücke, die Sie oder andere interessierten?“

„Mich bestimmt nicht!“ Und ungebürlich setzte Irene hinzu: „Es fehlen ja auch gar keine Schriftstücke!“

„Fein ausgedacht! Fräulein von Merten, es fehlt tatsächlich nichts. Beschäftigen Sie sich eigentlich auch mit Photographie?“ Er-staunt sah Irene Werbel an.

„Vor vielen Jahren habe ich mal einen kleinen billigen Apparat gehabt, mit dem ich Aufnahmen machte. Aber ich weiß gar nicht mehr, wo er hingekommen ist.“

Werbel ging jetzt an Irenes Toiletentisch. Während sie ihm ver-wundert zusah, räumte er Schalen und Platten beiseite:
„Haben Sie noch immer nichts auszusagen, Fräulein von Merten?“

„Ich weiß nicht, was Sie von mir wollen! Ich habe doch schon ein paarmal gesagt, daß ich nichts zu gestehen habe, weil ich nichts Unrechtes beging.“

Jetzt schlug Werbel die Decke des Toiletentisches zurück. Beth-leuchtete das Kubert.

„Und was ist das hier?“ fragte Werbel scharf.

Ohne zu begreifen, sah Irene den Briefumschlag.

„Ich weiß nicht, was das ist. Wie kommt der Brief dahin? Ge-fiern war er bestimmt noch nicht da, denn die Decke ist gestern frisch ausgelegt worden.“

„Aber heute liegt er da, und das ist das Wichtigste! Fräulein von Merten, wir wissen beide, was das Kubert enthält. Sie sehen, Ihr Spiel ist verloren!“

Irenes Geduld war zu Ende. Heftig fuhr sie auf:
„Wenn Sie wissen, was in dem Umschlag ist, um so besser. Ich weiß es nicht. Ich bitte, mir nun endlich deutlich zu sagen, was Sie eigentlich von mir wollen! Was enthält das Kubert? Und was soll ich eigentlich getan haben?“

„Wenn Sie es nicht anders wollen, so werde ich es Ihnen sagen: Ich beschuldige Sie des versuchten und vollendeten Landesver-rats. Weiter des Betäubungsversuchs an Herrn von Seeburg.“

Sie haben nämlich den Kaffee mit dem Betäubungsmittel zu-bereitet u. Herrn von Seeburg hereingebracht, dann haben Sie ein Do-

— 122 —

— 123 —



DIE GRIPPE

Mit all Ihren Beschwerden wie: Kopf-, Rücken- und Brustschmerzen, Fieber, nervöse Störungen, muss mit einem Mittel bekämpft werden, welches zugleich schmerzstillend, beruhigend und fiebersenkend wirkt. Diese Eigenschaften besitzt einzig u. allein

NEURALGINE JURIST

Vereinsversammlung

in Schag.

Der Schager Handels- und Gewerbebund hielt seine Generalversammlung unter dem Vorsitz des Obmannstellvertreters Peter Adam ab. Vorerst würdigte der Vorsitzende die Verdienste des verstorbenen Obmannes Johann Götz. Sodann wurde der vom Schriftführer Josef Gaudler vorgelesene Jahresbericht und der vom Kassier erstattete Kassabericht zur Kenntnis genommen. Aus dem Bericht geht hervor, daß auf Anregung des Vereins eine neue Friedhofsglocke angekauft wurde. — Die Generalversammlung beschloß zum Aufbau des Kulturhauses 10 Aktien zu zeichnen. Nachher wurde der bisherige Obmannstellvertreter Peter Adam zum Obmann und Schneidermeister Hans Koppe zum Obmannstellvertreter gewählt.

Bauernball

in Reubeschenowa.

In Reubeschenowa hat im Gasthause Kleitsch ein Bauernball mit Tombola stattgefunden. Gewinngegenstände waren zwei Zugochsen, landwirtschaftliche Geräte und Anbauamen. Die Musik besorgte die Meitzsche Kapelle. Getanzt wurde bis spät in den Tag hinein.

Maisausfuhr

soll monopolisiert werden.

„Curentul“ bringt die unglaublich klingende Nachricht, daß die Maisausfuhr monopolisiert und daß Melnrecht der Maisausfuhr der französischen Getreidefirma Drehfuß verpachtet wird.

Die Nachricht klingt so unwahrscheinlich, daß die amtliche Bestätigung unbedingt abgewartet werden muß. Es kann unmöglich sein, daß die Regierung die Maisverwertung des ganzen Landes durch eine zwangswirtschaftliche Verfügung einer Firma zuschängt.

Feuerwehrball in Mergzdorf.

Die Mergzdorfer freiwillige Feuerwehr veranstaltete im Schuch'schen Gasthause einen gut besuchten Ball. In fröhlicher Stimmung wurde bis zum nächsten Tage getanzt.

Jugendliche Einbrecher

in Pantota.

In das Geschäft des Pantotaer Kaufmanns Anton Schod sind Einbrecher eingebrungen und haben verschiedene Waren gestohlen. Durch die Nachforschungen der Genbarmerie wurden drei Knaben, im Alter von 12, 13 und 16 Jahren, als die Diebe entdeckt und verhaftet.

NEUES SCHUHGESCHÄFT I ERÖFFNET!

Auf Lager und auch nach Maß die modernsten und besten Spezial-Damen- und Herrenschuhe.

MEZAROS

Haab, Str. Eminescu No. 6. Spezialität orthopädische Kinder- und Damen- und Herrenschuhe nach Wiener Modell. 1935/36.

Hohe Mehlsteuer fördert den Schwindel

und richtet die ehrlichen Mühlen zu Grunde. — Brotpreise steigen und staatliche Einnahmen gehen zurück.

Auf dem Sanbestkongreß der Handelsmühlen in Bucuresti schilderte der Großkomloscher Mühlenbesitzer Adolf Birler in einer längeren Rede die Lage jener Mühlen, die sich an das Gesetz und die Vorschriften halten, die hohen Gebühren zahlen und daran zu Grunde gehen. Von den 17 Banater Handelsmühlen haben bisher die Neufschodaer, die Hapsfelder Prohaska-Mühle, die Handelsmühlen von Vertamosch, Kelasch und Delta den Betrieb eingestellt.

Die Lage der Handelsmühlen wird immer unhaltbarer, da sie mit den Bauernmühlen nicht konkurrieren können, die laut dem Gesetz zwar nur um Maut mahlen und kein Mehl verkaufen dürfen, sich aber um das Verbot wenig kümmern und gerade arbeiten, wie die Handelsmühlen, mit dem Unterschied, daß die Mautmühlen keine Mehlsteuer zu zahlen haben. Laut Erklärung Birlers gibt es aber auch Handelsmühlen, die „schwarz“ mahlen, das heißt — trotz der angeblich so scharfen Kontrolle — bedeutend weniger Mehltagen zahlen, als sie auf Grund ihres Mahlumsatzes

zahlen sollten. — Birler forderte namens der Handelsmühlen die dringende Abänderung des Gesetzes, da eine Katastrophe zu befürchten ist.

Wir haben schon zu Merensanfang geschrieben, daß der Staat nur ein Bruchteil der aus den Mehltagen erhofften 400 Millionen-Jahreseinnahme erzielen wird.

Nicht als ob das Gesetz schlecht oder die Absicht der Regierung äbel wäre. Das ist es nicht, sondern die Steberlichkeit und Bestechlichkeit der zur Kontrolle bestimmten Beamten sind schuld daran, daß die ehrlichen Mühlen zu Grunde gehen, daß die schwindelnden Mühlen sich die Taschen füllen, daß das aus unversteuertem Mehl gebadene Brot teurer wird und der Staat aus dem ungeheuren Mehlsatz nur geringfügige Steuersummen hereinbringen kann.

Solange die Regierung die Korruption nicht mit eiserner Faust bekämpft, werden die staatlichen Einnahmen immer nur zurückgehen.



Gesunde weiße Zähne

sind unser schönster natürlicher Schmuck. Achten Sie einmal darauf, wieviel Menschen die Zahnpflege noch vernachlässigen. Sie werden dann sehen, wie angenehm ein lechender Mund mit gepflegten weißen Zähnen ausfallen kann. Auch Ihre Zähne können gelblich; Chlorodont wird Ihnen dabei helfen. Zähne mit Chlorodont gepflegt haben schöneren Glanz, schöneres Aussehen. Trotz starker Reinigungskraft ist eine Beschädigung des kostbaren Zahnschmelzes ausgeschlossen, da die mikroskopisch feine Putzsubstanz der Chlorodont-Zahnpaste weicher ist als der Zahnschmelz. Bitte denken Sie daran, wenn Sie Ihre Zahnpaste einkaufen, Chlorodont, große Tube Lei 30.—, kleine Tube Lei 18.—.

Die aus dem Arader Gefängnis durchgebrannten Spione in Ungarn.

Wie wir gestern berichteten, wird es angenommen, daß die aus dem Arader Gefängnis durchgebrannten Probst, Ungar und Kocskil, die wegen Spionage verurteilt waren, über die Grenze nach Ungarn flohen. Diese Annahme wurde gestern auch bestätigt.

Die Arader Polizei erhielt nämlich

die vertrauliche Mitteilung, daß der eine Flüchtling in Battonya gesehen wurde. Welcher es von den Dreien war, wurde nicht mitgeteilt. Es ist jedoch vorauszusetzen, daß, wenn die Flucht dem einen gelungen ist, auch die anderen sich bereits in Ungarn befinden.

Der Zöllner und die schöne Schmugglerin.

Im Grenzposten Paris-Süttich spielte sich mehrfach folgende Szene ab: An der Grenze erhielten die Beamten trotz eifriger Wehens an einer Schlafwagenfahr keine Antwort. Wurden sie energischer, dann stötte eine süße Damenstimme: „Kommen Sie herein!“ Wurde die Tür geöffnet, dann schlug den Beamten eine Wolke betäubenden Parfums entgegen.

Verstohlen und reizvoll ruhte im Schlafwagenbett ein unbestreitbar sehr schönes Mädchen, das schlaftrunken versicherte, es wisse gar nicht recht, wo es sei.

Weist zogen sich die Beamten mit einem höflichen Sächeln und einer gemurmelten Entschuldigung zurück.

Endlich kam aber die Schöne an einen Beamten, der offenbar an Herzverhärtung litt. Er bestand darauf, daß die junge Dame sich erhob und untersuchte das Abteil näher.

Wirklich entdeckte man unter ihrem Bett zwischen den Matratzen 1200 Pakete sehr wertvoller Zigaretten, teure Parfums, ein wenig Kaufsüßholz und eine Menge Gelbe.

Die Untersuchung ergab, daß das schöne Mädchen im Auftrag einer verhaftigten Schmugglerbande reiste.

Wegen „fremdem“ Personal bekräftigt Unternehmen.

Zum Schutz der nationalen Arbeit wurden in Bucuresti die Rumänische Handelsbank mit 300.000, die Italienische Handelsbank mit 200.000 und die Cristoboloni-Bank mit 100.000 Lei bekräftigt, weil in ihrem Betrieb auch „Fremde“ angestellt sind.

Schnelle Nachtfahrt



erst dort zuerst ein gutes Licht, also ein Bosch-Licht 300, ja 400 m weit flutet das Licht des Bosch-Scheinwerfers hell und breit voraus über die Fahrbahn, Bosch-Scheinwerfer sind nur schön geformt, sie sind vor allem rüttelfest, stabil gebaut und deshalb dauerhaft

BOSCH

Das zuverlässige Zubehör für jedes Fahrzeug

In allen Fachgeschäften zu haben! General-Vertreter für Rumänien: Leonida & Co, Bucuresti u. Filialen

Neuarad—Hapsfelder Schwindler — in Satmar verurteilt.

Der wegen seiner zahllosen Schwindeleien in Hapsfeld, Neuarad, Satmar und anderen Orten des Landes berüchtigte, gewesene Stuhlamtsekretär Mayer-Cigareanu sitzt bekanntlich seit einigen Monaten im Timisoaraer Untersuchungsgefängnis und steht seiner Aburteilung entgegen.

Vor geraumer Zeit hat der Schwindler über Anordnung der Behörde eine Zwangsreise nach Satmar antreten müssen, wo ihn der Gerichtshof wegen Erpressungen und anderen Mißbräuchen zu 2 Monaten Gefängnis verurteilte.

Ball der Tabakpflanzer in Kreuzstätten.

Die Tabakpflanzer von Kreuzstätten veranstalteten einen mit Dilettantenvorstellung verbundenen Ball. Zur Aufführung gelangte „Die Heimkehr aus Sibirien“, wobei sich hauptsächlich Martin Eifert und seine Tochter Elisabeth hervorhoben. Anschließend wurden zwei Einakter aufgeführt, die große Heiterkeit auslösten. Dem darauffolgenden Tanz wurde bis zum frühen Morgen gehuldigt.

Einbrüche in Delta.

In der Kirche von Delta wurde die Antonius-Büchse aufgebrochen und einige hundert Lei geraubt. — Auch dem Fleischhauer Martin Waag wurde die Kassa geplündert.

Fußmarsch eines 11-jährigen von Huniab nach Arab.

Ein Arader Polizist nahm einen vagabundierenden Knaben fest, der, zur Wache gebracht, angab, daß er 11 Jahre alt ist, aus der Gemeinde Ciungan (Rom. Huniab) stammt und Ignaz Manoilca heißt. Auf die Frage, warum er seine Heimatgemeinde verlassen hat, antwortete der Kleine, er habe keine Eltern und kam darum nach Arab, weil er hier eine Tante habe. Leider konnte er diese nicht finden und so gedachte er, bei einem Arader Regiment um Aufnahme anzusuchen. Der Kleine schloß auch tatsächlich einige Tage in der Arader Festungskaserne, wo ihn die Soldaten bemutterten. Das elternlose Kind brauchte zu dem 120 Kilometer langen Weg von Huniab bis Arab 12 Tage. Es wurde dem Roten-Kreuz übergeben, das weiter für ihn sorgen wird.

Familien-Fußbad mit St. Rochus-Fuß-Salg.



Der Hausfriede ist wieder hergestellt. Die Hausfrau konnte die vielen Klagen schon nicht mehr anhören. Ihr Gatte war nervös und schlecht gelaunt, weil er von seinen durch die schwere Tagesarbeit ermüdeten Füßen, die Schuhe kaum herunterziehen konnte. Ihre Tochter litt an starken Fühneraugen und hatte aufgeriebene Füße. Ihr kleiner Sohn beklagte sich wegen seinen erfrorenen Füßen. Endlich kaufte sie ein Päckchen echtes St. Rochus-Salg, von welchem sie einige Delagramm in warmes Wasser schüttete. Die ganze Familie nahm mit diesem Wasser ein Fußbad auf 15-20 Min. Die Schmerzen hörten wie auf einen Zauber Schlag auf und die ganze Familie war lustig. Das Mädchen konnte die Fühneraugen mit der Hand entfernen, der Mann war sofort sehr lieb und gut zu seiner Frau. Seitdem nimmt die Familie regelmäßig zweimal ein Fußbad mit echtem St. Rochus-Salg. Die Ursachen der Niedergeschlagenheit haben aufgehört und dank dem St. Rochus-Salg sind Eintracht und gute Laune in das Haus eingekehrt. — Das echte St. Rochus-Salg ist zu haben in allen Apotheken und Drogerien. — Hauptniederlage: Apotheke Rossmay, Neud., Platz Abram Jancu. 153.

Eine Braut

und zwei Bräutigame in Merzhyborf.

Wie man uns aus Merzhyborf schreibt, fand dort dieser Tage eine recht eigenartige Verlobung statt, bei welcher der frühere, wie auch der lehlige Bräutigam anwesend waren. Wegen Mitgliedsdifferenzen ging die Verlobung, noch ehe man das Aufgebot beim Matrikelamt eintragen konnte, mit dem ersten Bräutigam in Brüche. Als man vom Matrikelamt mit dem zweiten Bräutigam zurück kam, wartete auch schon der erste Bräutigam und verlangte seine bei der Braut befindlichen Kleider und Wäsche zurück. Zufällig befand sich die Wäsche in eingeweichtem Zustande in der Waschkloster, so daß dem Erbräutigam nichts anderes übrig blieb, als sich an den Waschtrog zu stellen und seine Wäsche auszuwaschen, mit welcher er sich dann unter vielem Fluchen und Schimpfen über seine gewesene Braut entfernte.

Motorzugsverkehr zwischen Krak—Limisara.

Die Limisaraer Eisenbahndirektion arbeitet bereits am neuen Sommerfahrplan, welcher am 15. Mai ins Leben treten wird. Laut diesem wird zwischen Limisara—Krak—Großwardein auch ein Schnellzug verkehren. Dieser soll von Limisara 8.20 Uhr vormittags abfahren und um 12 Uhr in Großwardein eintreffen. Rückfahrt von Großwardein nach Lim. 6 Uhr. Ankunft in Limisara 10 Uhr abends. Auch ist die Einführung zweier Motorzüge auf der Strecke Krak—Limisara geplant.

Der Vatikan für den Frieden zwischen Italien und Abessinien.

Paris. Gestern pflog Außenminister Flandin mit dem päpstlichen Nuntius eine längere Unterhandlung. Von dieser hofft man, daß der italienisch-abessinische Konflikt geschlichtet werden könne. „Deure“ weist darauf hin, daß der Vatikan schon seit längerem bestrebt ist, für die Beilegung des Konfliktos Bonens als Vermittler zu gewinnen.

Die vierbeinige Pest

Tausende von Ratten an Bord.

„Erfinden Sie ein wirksames Mittel gegen die Ratten“, sagte einmal ein Direktor unserer Gesellschaft, „und Sie werden der reichste Mann der Welt!“

Jahrelang kämpften wir ebenso gegen die vierbeinige Pest, wie gegen die Stürme des Atlantischen Ozeans. Jeder, der auf einem alten Getreidedampfer, einem sogenannten alten Trog, gefahren ist, kann davon ein Lied singen.

Wenn die Schiffe beladen werden.

Das Wort „Ratten“ war für uns gleichbedeutend mit Rosario de Santa Fe. Das ist der größte Getreidehafen der Welt. Die größten Ozeandampfer können den Paranafluß bis Rosario stromaufwärts dampfen. Zur Erntezeit liegen in diesem Getreidehafen hunderte Schiffe und schaufeln Riesenerge von Mais und Weizen in ihre gefrässigen Mäuche. Die modernen, neuen Schiffe legen unter den Exhaustoren an. Riesige Rüssel stecken ihren offenen Schlund in die Ladeluken und speien das flüssige Getreide in das Schiff, andere nehmen die laufenden Transportbänder über und stapeln zu zehntausenden Säcke in ihren Laderäumen auf. Die alten Schiffe aber werden noch von Arbeitern beladen. Endlose Menschenlangen ziehen sich von den Magazinen — die Rats die Bordwand des Schiffes hinauf.

Millionen Ratten auf dem Parana.

In den Magazinen wimmelt es von Ratten. Sie bedecken den Boden, die Maisberge, die aufgestapelten leeren Säcke. Sie hängen an den vollen Säcken, verbeißen sich mit ihren starken Rießern in die straffgespannte Tüte und lassen sich gleich mit den vollen Säcken von den Arbeitern auf die Schiffe tragen. Sie sind nicht abzuschütteln. Manchmal packt ein Arbeiter mit der freien linken Hand einen Rager am Genick und wirft ihn in den schmalen Wasserstreifen zwischen Kai

und Bordwand. Aber nur ein Neuling, denn zumeist bleibt die Ratte mit ihrem starken Gebiß an der Hand hängen.

Die Hafenverwaltung von Rosario schätzt die Verluste durch die vierbeinige Pest auf 5000 Tonnen Getreide im Jahr, das sind nicht weniger als 600 Eisenbahnwaggons. Das ist der Schwund. Da hilft kein Gas, kein Gift, keine Hunde. Wenn der Parana Hochwasser führt, kommen sie zu Millionen. Hier ist ihre Hauptstiftstation, von hier aus bereisen sie die ganze Welt, von hier aus bevölkern sie China und Australien, Europa und die Südpole.

Wir verlassen wieder einmal Rosario mit tiefliegender Lademarke. Während der Fluhsahrt haben wir genug mit der Navigation zu tun. Erst auf See kommen wir dazu, uns die Bescherung näher anzusehen. Die Ratten sind sogar in unsere Kabinen eingebrochen, trinken aus unseren Waschtischen das Wasser, benagen unsere Stiefel. Zu Hunderten laufen sie durch die Gänge. Ueberall knarrt und kracht es von ihnen, im Schrant, in den Kojen, in den Matrazen. Sogar über die Decks schleichen sie hin und her.

Besetzte Hunde.

Der Kapitän gibt dem Koch den Auftrag, Anseil ins Mehl zu geben und davon einen Kuchen zu backen. Die zerstückten Stücke verteilen wir im ganzen Schiff, das meiste kommt in die Laderäume.

Der knusperige Anseilkuchen scheint für sie ein Lederbissen zu sein, die wilderlichen Rager werden nur dick und fett. Dafür ging nach zwei Tagen unser Bordhund ein, der trotz strengster Bewachung irgendwo ein Stück geschnabbert hatte.

Nun versuchen wir etwas anderes. Wir schütten einige Dosen Kondensmilch in einen Trog, verrühren sie sorgsam mit Arsenit und verbünnen das Ganze mit Wasser.

In einer halben Stunde ist der Milchbottich leer. Die Ratten freischen und pfeif-

fen, als ob sie ein Hochzeitsfest feiern würden. Am nächsten Tag sind ihrer womöglich noch um einige hundert mehr geworden. Es zeigen sich schon die ersten Mütter mit Jungen!

Wir hatten drei Wochen Seefahrt vor uns. Drei fürchterliche Wochen. Wir konnten nachts kaum Schlaf finden. Zuerst bissen uns die Ratten nur in Gesicht und Hände, wenn wir das Licht ausgelöscht hatten. Später überfielen sie uns auch bei Licht. Wir mußten uns mit voller Lederklebung und den schweren Stiefeln zur Koje legen.

In Pernambuco nahmen wir Kohle. Der Kapitän bestellte einen Rattenfänger, der sich verpflichtete, gegen Bezahlung von zehn englischen Pfund das Schiff rattenrein zu machen. Er brachte acht Hunde mit, bissige Räter, die auf Ratten dressiert waren. Es waren die besten Rattenfänger Pernambulos. Wir setzten die Hunde auf eine Hängematte und ließen sie an einem Tau in die vordere Ladeluke hinauf. Zuerst hörten wir wütendes Gebell, ein Keuchen und Fauchen. Dann wurde es still. Es ist überflüssig zu erzählen, daß wir keinen der acht Hunde jemals wiedersehen. Die Ratten haben sie gefressen.

Ueberfüllung am Sonnenbed.

Der Kapitän ließ sich an Land rubern und nahm einen Matrosen mit. An Land kaufte er vierzig Kägen, die der Matrose in einem großen Sack an Bord brachte. In den Laderäumen hatten wir jede Hoffnung, der Pest Herr zu werden, aufgegeben. Die Kägen sollten in den Offiziers- und Mannschaftsräumen ausgelegt werden, um uns wenigstens während der Nacht Ruhe zu schaffen.

Am nächsten Morgen fanden wir, in den Gängen verstreut, nur mehr die Bahne der Kägen. Alles andere Fleisch und Fell, sogar die Knochen und das Rückgrat, hatten die Ratten aufgefressen.

Gift konnten wir nicht in den Laderäumen verwenden, da sonst die Getreidebeladung verunreinigt worden wäre.

Wenn wir nach mehreren Tagen Regen und Sturm wieder ruhiges und sonniges Wetter hatten, kamen die Ratten an Deck getrocknet und trockneten ihre nassen Felle in der Sonne.

Wenn die Ratten verschmähten.

Wenn die Heizer Kohle in die Feuerungen schaufelten, sprangen ihnen die Ratten aus den Kohlenhaufen ins Gesicht. Im Kesselraum, wo es schön warm war, wohnten sie zu Tausenden. Anfangs versuchten die Heizer, die Ratten mit Schaufeln und Schürreisen zu erschlagen. Dann ließen sie es, es war vergebliche Mühe. Für jede erschlagene kamen hundert neue. Keine leichte Arbeit in der Gluthitze des Äquators.

Wenn wir müde von der Brückenwache kamen, begann die Tortur. Da einem von uns ein großes Fleischstück von der Bebe gebissen wurde, schloßen wir in den schweren Seestiefeln. Die Verbindungswände zwischen den Kabinen, die aus Holz waren, wurden durchgebissen. Das Schiff war ein einziger großer Lummelplatz der Ratten. Während der Steuermann unbeweglich am Ruder stand, bissen sie ihn in die Beine. Nur ein einziger Matrose hatte Ruhe vor den Qualgeißeln. Ob er nachts in der Koje lag oder tagsüber an Deck, er konnte ruhig schlafen! Keine einzige Ratte kam ihm in die Nähe. Drei Tage vor Ankunft im Heimatshafen starb er an einer plötzlich ausbrechenden Infektionskrankheit.

Im Heimatshafen wurde unser Dampfer unter Gas gesetzt. Als das Schiff vom Hafenarzt freigegeben wurde, fanden wir mehr als zwettausend tote Ratten. Die Hälfte davon war nicht mehr als zwei Wochen alt.

Dann gingen wir wieder in See. Schon in der ersten Nacht hörten wir es in den Holzwänden knabbern. Unser Bestimmungshafen war Rosario. Neue Getreidebeladung! Die letzte Ratte ist erst voriges Jahr verendet — als der Dampfer verbrannte!

Das Buch des Lachens!

Tausend Witze

100 Seiten **V** 100 Bilder

Preis 2 Lei Heft 2

zu haben bei den „Vollblätt“-Verkausern in den Gemeinden ober direkt beim „Wüchty“-Verlag in Krak.

*) Bei Kopfschmerzen — Umschlags-Waschungen.
Bei Nerven — Massage.
Vor jeder „Diana“ bringt wirklich Hilfe!

Dilettantenvorstellung

in Abrechtsthor.

Der Abrechtsthorer Männergesangverein veranstaltete einen Dilettantenabend, bei welcher Gelegenheit das Stück „Heimgesunden“, einstudiert von Direktorlehrer Johann Schlier, aufgeführt wurde, dargestellt von Josef Opels, Peter Hügel, Fr. Franz Hügel, Jakob Franz, Nikolaus Frank, Martin Bucher, Michael Fischbach, Johann Hügel, Magdalena Samson, Anna Samson, Magdalena Adams, Maria Schler, Regina Fendt, Anna Ferling, Katharina Bucher, Magdalena Krachtus, Anna Matthias, Katharina Wünschel, Irene Schütz und Katharina Marshall.

Elternabend in Hodoni.

Der Hodonier deutsche Jugendverein veranstaltete im Roth'schen Gasthause einen Elternabend. Nach einer Begrüßungsrede des Vereinsobmannes Anton Mager sang der gemischte Chor einige Lieder. Darauf folgte die Aufführung des 5-aktigen Schauspiels „Töchter Rast im Waldtal“. Mitgewirkt haben: Josef Kunst, Käthe und Elisabeth Eichert, Peter Mar, Anton Mager, Traute und Elisabeth Mager, Josef Eis, Peter Schneider, Anton Barth, Alfred Knobl und Emil Schlenger. Die Vorstellung fand großen Beifall.

Als nächstes folgte das Lustspiel „Schusterleib“, das von Johann Kutschera, Peter Weber, Gusti Hengst, Anna Bahn, Jakob Reibholz und Jakob Karl dargestellt wurde, die wahre Lachsalben ernteten.

Für das gute Gelingen des Abends gebührt dem Kantorlehrer Michael Dietrich volles Lob.

Blutige Mauerer in Bilagosch

Auf einem Ball in Bilagosch benahm sich ein Burche namens Szabo, der bereits zu viel getrunken hatte, sehr unanständig, weshalb er von einem Mann namens Szabados hinausgeführt wurde.

Szabo rief aber seinen Vater zu Hilfe und es entstand eine wilde Prügelei, während welcher Szabados und die zwei Szabo derart schwere Verletzungen erlitten, daß sie in ärztliche Pflege genommen werden mußten.

Zwischen Rumänien — Rußland kein Reisestimm.

Rom. Wie die Stefani-Agentur meldet, ist zwischen Rumänien und Sowjetrußland ein Abkommen getroffen worden, laut welchem der Bismungswang bei Reisen über die russisch-romänische Grenze gegenseitig aufgehoben wird. (Bucurestier amtliche Kreise haben obige Meldung noch nicht bestätigt.)

Dem Bräutigam

das Trinken gründlich abgewöhnt.

Im Herbst des vergangenen Jahres feierte der Sippaer Maurer Franz Bus-Balogh mit einem dortigen Mädchen seine Verlobung. Bei dieser Gelegenheit mischten die Braut und ihre Mutter eine Flüssigkeit in den Wein Baloghs, von welcher er sich das Trinken abgewöhnen sollte. Doch erkrankte an dieser „Medizin“ der junge Maurer schwer und konnte sich seither auch nicht mehr erholen, bis er schließlich vor einigen Wochen starb.

Auf Veranlassung seiner Angehörigen wurde die Leiche seziert und bei dieser Gelegenheit ein krankhaft verändertes Gehirn festgestellt, das zur Untersuchung nach Bucurest geschickt wurde. Die Braut und ihre Mutter wurden verhaftet.

Sohn des italienischen Königs

General.

Rom. Der zweite Sohn des italienischen Königs, der Herzog von Aosta, wurde zum General ernannt und wird das Kommando der ersten italienischen Fliegerdivision übernehmen.

Sturm im Hasfelder

Selbsthilfeverein.

Die heutige Generalversammlung des Hasfelder Selbsthilfevereins (Reichenverein) nahm zeitweilig einen stürmischen Verlauf. Der Leitung wurde im vergangenen Jahre wegen einer Veruntreuung von 89.505 Lei, die der Inassant Nikolaus Wilms begangen hat, die Entlastung nicht erteilt. Der zur Untersuchung der Angelegenheit entsandete Fünferausschuß wollte seinen Bericht in dieser Generalversammlung abgeben, was jedoch unter Lärm abgelehnt wurde.

Die Berichte über die Sebarung wurden angenommen, der Leitung für das Jahr 1935 die Entlastung erteilt und die Neuwahl durchgeführt. Gewählt wurden: zum Obmann Heinrich Bandenburg, Vizeobmänner: Anton Kolbus und Franz Wild. In den Aufsichtsrat wurden gewählt: Nikolaus Thierjung, Georg Merky, Jakob Lacsanyi, Johann Wiesenmayer, Anton Reichrath, Johann Schmidt, Josef Gurgo, Franz Kempeß und Daniel Petrovics. — Außerdem wurde noch ein Ausschuß aus 28 Mitgliedern gewählt.

Uniformierung

oder Militarisierung der CFM?

Bucuresti. Die Generaldirektion der Eisenbahnen hat beschlossen, die allgemeine Uniformierung sämtlicher Eisenbahnangestellter durchzuführen. Vom Generaldirektor angefangen bis zum Bahn- oder Nachtwächter soll jeder Eisenbahner gleichgekleidet sein. Der Rang wird durch verschiedene Abzeichen kennbar sein. Zu diesem Zweck sind 300 Millionen Lei veranschlagt.

Die Eisenbahner ersehen aus der geplanten Uniformierung gewissermaßen die Absicht einer Militarisierung der Eisenbahner. Die Eisenbahner wollen nun, um ihre Interessen der Eisenbahnleitung gegenüber wirksamer vertreten zu können, die verschiedenen Organisationen zu einem Verband vereinigen.

Trachtenball in Jahrmart

Wie aus Jahrmart berichtet wird, veranstalteten die dortigen Vereine einen überaus gut gelungenen Trachtenball. Nach Aufmarsch von 40

Trachtenpaaren hielt Lehrer Franz Hartmann eine Ansprache an die Gäste. Erster Gelbherr Georg Renot mahnte in seiner Rede zur Mäanderehrung. Zweiter Gelbherr Franz Harnischfeger verstellerte Johann den Vorstrauß, den Kreisarzt Dr. Teohari erstand und schenkte ihn Frä. Barbara Klein.

Beim Wettbewerb der Trachten wurden folgende Preise verteilt: 1. Preis Elisabeth Rastädter, den 2. Elisabeth Müller, den 3. Anna Rahn, den 4. Katharina Stefan. — Den Preis für den am schönsten gepuzten Hut gewann Josef Scheter. — Die Unterhaltung dauerte bis tief in den nächsten Tag hinein.

Steuerappellationen

ab 26. Februar.

Gestern ist der Termin für die Einreichung der Steuerbekanntnisse abgelaufen. Die Steuerappellationen werden vom 26. Februar an entgegengenommen und die Verhandlungen derselben werden in einer noch später bekannt zu gebenden Reihenfolge stattfinden.

RHEUMATISCHE SCHMERZEN*)

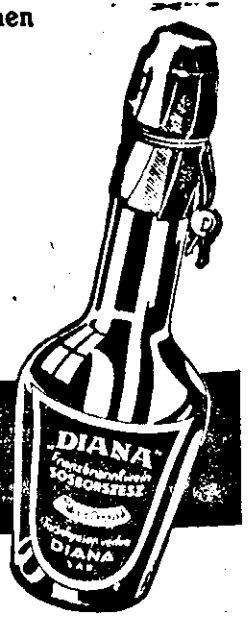
sind bei der Arbeit hinderlich!

Rheumatische Schmerzen stellen sich von Zeit ein, fesseln Sie ans Bett und machen Sie arbeitsunfähig. Versuchen Sie es mit Diana Franzbrantwein! Eine Einreibung damit lindert die Schmerzen und regt die Blutzirkulation an. Schon die Wirkung des ersten Versuches wird Sie überraschen.



DIANA Franzbrantwein

*) Reiben Sie Ihre rheumatischen Oleder mit Diana Franzbrantwein ein



Da in letzter Zeit unser Erzeugnis gefälscht wurde, werden die Käufer gewarnt, immer den **ECHTEN DIANA FRANZBRANTWEIN** zu verlangen.

Tragischer Tod

eines Neuaraber Landwirts.

Der Neuaraber Landwirt Georg Graber war Sonntag mit dem Füttern seiner Pferde beschäftigt, als ihn ein Pferd mit solcher Wucht an die Krippe drückte, daß ihm ein Darm platzte. Er wurde sofort in ärztliche Behandlung genommen, doch konnte ihm nicht mehr geholfen werden. Nach qualvollem Leiden ist er gestern Nachmittag im schönen Mannesalter von 41 Jahren gestorben. Er hinterließ außer seiner Gattin auch drei minderjährige Kinder.



Im der Schule.
Der Lehrer fragt die Grete: „Wie sagt man, wenn man sich hinsetzt?“
Grete: „Ich setze mir!“
Lehrer: „Falsch! Sage du es, Frieda!“
Frieda: „Ich setze mir hin!“
Lehrer: „Falsch! Du, Lotte!“
Lotte: „Ich bin so frei und setze mir!“

Wohlfühl.
„Haben Sie auf der Jagd im Waldviertel neuer schon etwas erlegt?“
„Selbstverständlich! Gerade gestern erst!“
„Was denn?“
„Den Nachtschilling!“

Das geringere Uebel.
Rebakteur zu seinem Freund: „Sör' mal, deine Frau hat mir wieder mehrere Gedichte geschickt. Sag' ihr doch, sie soll das Dichten lassen und soll lieber kochen!“
Chemann: „Um Gottes Willen, nur das nicht. Steber soll sie dichten, da verbirbt Sie höchstens die die Saune auf eine kurze Weile. Wenn sie aber kocht, verbirbt sie mir die Saune und den Magen!“

Nützen Sie aus unsere **WEISSE WOCHEN!**
die beste Gelegenheit zur Stafflerbesorgung
Frühjahrsstoffe bereits angelangt!
ABC Textilgrosswarenhalle, Timisoara, I. Bezirk, P. Unirii

Niederlage der Schuhfabrik Silbermann in Arad, Plaza Avram Iancu No. 19, eröffnet! Reichhaltiges Lager in Herren-, Damen- und Kinderschuh. Bestellungen zu unseren Auslagen. Übergangen Sie sich von unseren auffallend billigen Preisen — ohne Kaufzwang.

Großantoniolauser Bahnstrecke bis zur Grenze im Besitz des Staates.

Nach Uebernahme des römischen Imperiums übernahm der Staat fast sämtliche Privat-Eisenbahnen. Die Strecke der Großantoniolauser-Markofer Linie von Großantoniolaus bis zur Grenze in einer Länge von 13 1/4 Kilometer blieb aber noch im Besitz einer Privatgesellschaft und freilich unbenutzt. Nun wurde eine Vereinbarung getroffen, laut welcher diese Strecke um den Kaufpreis von 10 Millionen 250.000 Lei in den Besitz des römischen Staates übergeht.

Russische Seerüstung

bedroht die Baltischen Länder.

Riga. In politischen Kreisen der Baltischen Staaten verursacht das neue russische Rüstungsprogramm große Besorgnis. Demnach werden alle drei russische Flotten, die im Schwarzen Meere; im Pazifischen Ozean und in der Ostsee verankert. Nach Durchführung dieses Programms wird Rußland über 40 Panzerkreuzer zu je 10.000 und 70 Kreuzer zu je 6000 Tonnen Wasserdrängung verfügen. Auch die russische Luftflotte soll weiter ausgebaut werden, obwohl sie schon heute über 9000 Kampfflugzeuge besitzt.

Kälteschutz in der Westentasche.

*) Der Einbruch der kalten Jahreszeit stellt uns vor die dringliche Lösung der Frage: Wie schützen wir uns und unsere Wohnung vor der winterlichen Kälte und hauptsächlich, wie schützen wir uns selbst vor Erkältungen und deren Folgen? Für den Schutz unserer Wohnungen sorgen wir durch entsprechende Durchheizung. Unseren Körper aber sind wir seit Urzeiten her gewohnt durch Vermehrung und Verstärkung der Kleidung zu schützen. Immer aber wird dabei vergessen, daß die meisten Krankheiten nur dem plötzlichen Temperaturwechsel aus der warmen Wohnung in die feuchte, kalte Winterluft zugeschrieben werden müssen. Ein ausgezeichnetes Hilfsmittel gegen diese oft unausweichlichen Erkältungen bilden die Logal-Tabletten. Einige Tabletten beim ersten Anzeichen einer Verkühlung genommen, bilden sicheren Schutz gegen Grippe. Außerdem sind sie ein vorzügliches Mittel gegen Kopf- und Nervenschmerzen und, weil harnsäureauscheidend, gegen Gicht und Rheumatismus. Logal-Tabletten erhalten Sie in allen Apotheken und Droguerien und können sich damit, auch im ärgsten Winterwetter, gegen alle Erkältungen schützen.

Wiedereinnahme der „Nichtigen“

verurteilt.

Vor dem Klausenburger Militärgericht hatten sich 9 Landwirte aus der Marmarosch-Sighester Gemeinde Cibrag wegen Schmuggels zu verantworten. Die 9 Landwirte wurden angeklagt die schier ungläubliche Weizenmenge von sage und schreibe 15 Kilogramm über die tschechoslowakische Grenze geschmuggelt zu haben. Das Militärgericht verurteilte sie zu je 15 Tagen Arrest.

Neuarader Off. Notär gestorben.

In Neuarad ist gestern der öffentliche Notär Dr. Victor Chirta im Alter von 48 Jahren gestorben. Chirta beteiligte sich sehr rege an dem römischen öffentlichen Leben in Neuarad und war auch Mitglied verschiedener Wohlfahrtsvereinigungen. Der Verstorbene wird betrauert von seiner schmerzgebeugten Familie.

Erstwahl im Arader Komitat

am 29. März.

Durch die Abhandlung des Präses der liberalen Partei Dr. Mihai Marcus, wurde im Arader Komitat e in Senatoremandat frei, das durch Erstwahl am 29. März besetzt wird. Wie verlautet, wird seitens der Nationalgarantistischen Partei entweder der gew. Präses Dr. Justin Marciu oder Julius Maniu selbst kandidieren. Die Regierungspartei hat ihren Kandidaten noch nicht benannt.

Parlamentseröffnung im Zeichen des Kampfes

Schwerer Angriff des gew. Ministers Madgearu gegen die Regierung. — In 2 Jahren haben 6 Handelsminister „Neuordnungen“ eingeführt.

Bucuresti. Das Parlament hat nach Heimkehr des Herrschers die Verhandlungen am 20. wieder aufgenommen. Die Sitzung wurde mit Interpellationen begonnen. Nach einigen belanglosen Anfragen behob sich Madgearu und unterzog die Wirtschaftspolitik der Regierung einer scharfen Kritik. In kurzem Zeitverlauf von 2 Jahren haben sich 6 Minister, 2 Staatssekretäre und 3 Generalsekretäre abgelöst. Dieser 6-malige Wechsel brachte 6 „Neuordnungen“ im Außenhandel.

Diese häufigen Neuordnungen ha-

ben unser Wirtschaftsleben schwer geschädigt.

Madgearu behandelte sodann die berichtigte Cagero-Groß-Angelegenheit und erhob gegen den gew. Handelsminister Manolescu-Strunga die Anklage, daß er — trotz Ableugnens — der Interessengesellschaft Groß die Bewilligung auf Lausgeschäfte in der Höhe einer Milliarde erteilt und dieses ungeheuerliche Panama ermöglicht hat.

Die Interpellation hat großes Aufsehen erregt.

Kältewelle in Amerika dauert an.

Newyork. Die Kältewelle, welche seit Tagen in den Vereinigten Staaten herrscht, hat noch immer nicht nachgelassen. In dem Städtchen Little Gels, (Minnesota) wurden 46 Grad Kälte verzeichnet. In Hutchinson ist infolge

des allzustarken Heizens ein Feuerbrand ausgebrochen, welchem ein Haus und eine 7-köpfige Familie zum Opfer fiel. Auch aus anderen Gegenden werden Feuerbrände aus ähnlicher Ursache gemeldet.

Ein praktisches Rechenbuch für das Volk.

Ein Rechenbuch liegt vor uns. Ein sehr praktisches, denn es enthält „über alle im öffentlichen Leben vorkommenden Rechenarten, insbesondere über Feldrechnungen und Feldmefkunst“ Aufklärungen. Sein Verfasser ist der praktische Landwirt Johann Ahmann aus Alexanderhausen.

Das neue Rechenbuch erklärt vor allem die Grundrechnungen mit gewöhnlichen und Dezimalbrüchen, denen im alltäglichen Leben nicht auszuweichen ist und behandelt dieselben mit vollkommener Klarheit. Wer braucht außerdem entweder als Selbster, oder Schuldner, nicht die Prozentrechnungen, die in diesem Rechenbuch auch vorhanden sind. Ueber den praktischen Wert und die Nützlichkeit dieses Buches überzeugt man sich

übrigens am besten, wenn man es sich kauft. Es ist nicht nur den Landwirten, sondern auch allen anderen Berufsständen zu empfehlen und ist um den Preis von 40 Lei beim Verfasser Johann Ahmann in Sandra (Alexanderhausen), Jud. Timisch-Torontal, zu haben. Wird auch per Post mit Portozuschlag versendet, jedoch ist es besser, wenn sich mehrere Käufer in Vereinen zusammenstellen und ihre Bestellung machen.)

Bauernvereinsball

in Segenthan.

Der Segenthauer schwäbische Landwirtschaftsverein veranstaltete einen Ball, welcher gestern abends stattfand und sehr gut gelungen ist.

Pankotaer Maad

zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Im August vergangenen Jahres hat die Pankotaer Gendarmerie die 35-jährige Magd Elisabeth Ferenczi festgenommen, die verdächtigt wurde, ihren Säugling in den Brunnen geworfen zu haben.

Vor dem Arader Gerichtshof verteidigte sich die Maad, daß ihr das Kind zufällig, als sie Wasser aus dem Brunnen schöpfen wollte, vom Arm glitt und in den Brunnen fiel. Da der Vorfall von keinem Augenzeugen beobachtet wurde, verurteilte der Gerichtshof Elisabeth Ferenczi wegen fahrlässiger Tötung zu 6 Monaten Gefängnis.

Ungarisches Ruchtwiech gegen romänisches Holz.

Bucuresti. Die romänischen Holzexporteure haben von der Rontoruna die Bewilligung zu einem Kompensationsgeschäft von 85 Millionen Lei mit Ungarn erhalten. Für die in diesem Werte ausgeführten Holzwaren beabsichtigen sie aus Ungarn Ruchtiere, landwirtschaftliche Maschinen und landwirtschaftliche Sämereien einzuführen.

Die Besten des Spezial-Sprunglaufes



Bei dem am Schlußtage in Garmisch ausgetragenen Spezial-Sprunglauf eroberten Birger Knud-Norwegen (links) die goldene und Ewen Frison-Schweden (rechts) die silberne Medaille.

Wirtschaftstagung

der Kleinen Entente.

Prag. Die Wirtschaftskonferenz der Kleinen Entente wird am 24. d. M. in Prag beginnen. Die romänische u. jugoslawische Delegationen sind bereits in der tschechischen Hauptstadt eingetroffen.

An der Tagung wird voraussichtlich auch der romänische Außenminister Titulescu teilnehmen.

Seltenes Familienfest

in Guttentbrunn.

In Guttentbrunn führte der Junglandwirt Nikolaus Michelbach Frä. Katharina Staudt zum Traualtar. Hierbei und an dem anschließenden Fest haben vier Großmütter, drei Großväter und drei Urgroßmütter teilgenommen.

Feuer in Segenthan

In Segenthan ist am Dachboden des Hauses der Witwe Elisabeth Ulrich aus bisher unbekannter Ursache ein Feuer entstanden. Die herbeigekommene Feuerwehr konnte das Feuer löschen, doch war der Dachstuhl des Hauses von den Flammen vernichtet. Der Schaden ist erheblich.

Neue Bücher!!!

In unserem Verlag sind nun folgende bereits in Romanheften herausgegebene neue Bücher erschienen:

„Die große Liebe der jungen Sibylle“.

Historischer Roman, im Umfange von 160 Seiten, elegant broschiert, Lei 17.

„Liebe wandert übers Meer.“

Im Umfange von 140 Seiten, elegant broschiert, Lei 12.

„Der schwarze Freitag.“

Schicksalsroman, im Umfange von 112 Seiten, elegant broschiert, Lei 10.

„Der Mann in Weiß.“

Kriminalroman, im Umfange von 168 Seiten, elegant broschiert, Lei 16.

Obige Bücher können durch die „Volkshilf“-Verkäufer in den einzelnen Gemeinden, oder wo solche nicht sind, gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken, zusätzlich 5 Lei Porto, auch direkt vom „Phönix“-Buchverlag, Arad, Piata Pievnei No. 2, bestellt werden.

- DIE MODERNSTEN
- DIE GESCHMACKVOLLSTEN
- DIE VERLÄSSLICHSTEN
- DIE BILLIGSTEN

Herren-, Überzieher- und Damenmantel-Stoff-Spezialitäten finden Sie in dem geschmackvoll eingerichteten Stoffwarenhaus

H. WIESEL, Arad

das am 15. d. Mts. im Fischer-Elis-Palais eröffnet wurde. Sensationeller billiger Ausverkauf der von dem früheren Geschäft zurückgebliebenen Anzugstoffe.

Wertwürdiges Urteil im Wiesenmayer-Prozess

Wegen vorbedachten Mordversuches zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Wir berichteten über die drei Verhandlungen, die im Prozess gegen den Schindler Grundbesitzer Wilhelm Wiesenmayer und seine Angestellten, Brüder Bobbjar, stattgefunden haben. Zur Anklage hat folgender Vorfall geführt: Im August vorigen Jahres ertappte Wiesenmayer die Gemeindefürsorgehelferinnen Loh und Florea Sighete dabei, als sie ihre Kühe zum wiederholtenmale auf seinen Feldern weiden ließen. Er zog Sighete zur Verantwortung und der von seiner Frau in der Gemeinde bekannte Hirte wollte daraufhin den Grundbesitzer angreifen. Da eilten die Brüder Bobbjar herbei, die bei Wiesenmayer angestellt waren und es begann eine Schlägerei, wobei die Hirten den Kürzeren zogen. Nach der Rauferei behauptete Sighete, der eine leichtere Kopfverletzung davontrug, daß diese von einem Schuß herrühre, welchen der Grundbesitzer aus seinem Jagdgewehr auf

ihn abgegeben hatte. Auf Grund der von Sighete erstatteten Anzeige wurde damals Wiesenmayer verhaftet, doch im Laufe der Untersuchung freigelassen. Erst kurz vor Beginn der Verhandlungen nahm man ihn wieder in Untersuchungshaft.

Die Anklage lautete auf versuchten vorsätzlichen Mord und die Stimmung des Prozesses wurde durch Behauptungen der übernationalistischen Presse vergiftet. Man machte aus dem Vorgehen des Grundbesitzers gegen den unrecht handelnden Hirten einen politischen Prozess.

Bei der gestrigen Schlussverhandlung wurde als erster der vertretende Forstoberinspektor Dimitrie Crisan als Waffensachverständiger verhört, der ausfragte, daß die Kopfverletzung Sighetes unter keinem Umstand von einem Schuß herrühren könne.

Dasselbe sagten in den vorherigen Verhandlungen auch drei Gerichtsarzte aus.

Der Verteidiger Wiesenmayers, Rechtsanwalt Dr. Ioan Sporea, erklärte, daß die Anklage Sighetes, als hätte Wiesenmayer einen Schuß abgegeben, durch nichts festgestellt werden konnte. Aber selbst wenn Wiesenmayer einen Schuß abgefeuert hätte, so wäre dies, weil er auf eigenem Boden von dem Hirten angegriffen wurde, nur berechtigte Notwehr gewesen.

Nach dreitägiger Beratung verurteilte der Gerichtshof das Urteil, laut welchem Wiesenmayer wegen versuchten vorsätzlichen Mordes zu drei Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

53 Tage Untersuchungshaft wurden in die Strafe eingerechnet, außerdem veranlaßte der Gerichtshof die sofortige Freilassung Wiesenmayers. Die Brüder Bobbjar wurden wegen schwerer Körperverletzung zu je einem Monat Gefängnis und 500-500 Lei Geldstrafe verurteilt. Sowohl die Verurteilten, wie der Staatsanwalt legten Berufung ein.

Todesfälle

In Bogaroch ist Matthias Kratochvil im Alter von 69 und Peter Birth im Alter von 84 Jahren gestorben.

In Semla ist Daniel Zimmermann im 78. Lebensjahre gestorben.

In Gottlob ist der Landwirt Balthasar Wirb im Alter von 61 Jahren gestorben.

In Neuarad sind gestorben: Der aus Saderlach stammende Kasserer Josef Weltl und das 13 Tage alte Söhnlein des Kassierers Jakob Habel.

In Stpoba ist der Schuhmacher August Pfaltzer im Alter von 73 Jahren gestorben.

Elternfreuden

In Brudenau ist Frau Susanna Jordan geb. Witsch eines frammen Jungen genesen.

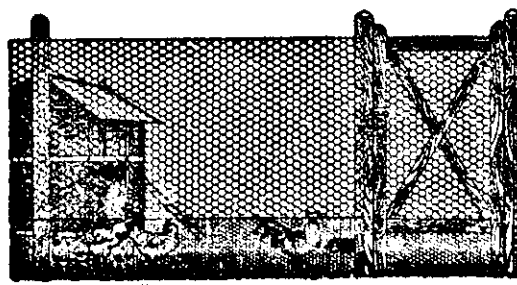
In Großtomlosch schenkte die Gattin des Maschinisten Johann Rintsch einem frammen Jungen das Leben. Die Gattin des Kaufmannes Nikolaus Bauer ist eines gesunden Mädchens genesen.

Das Dacia-Zaungeflecht ist vom Guten das Beste, vom Billigsten das Billigste.

Drahtzaungeflechte

aus verzinktem Draht sind unverwundlich, benötigen keinen Anstrich, schwache Säulen verwendbar, werfen keinen Schatten, sind ohne Fachkenntnis montierbar und kosten nur von 11 Lei per Quadratmeter aufwärts bei

Drahtzaun- und Eisenmessing-Werkstoffe (eigentlich Drahtzaunfabrik Romänien) Kinnisara 11, Str. Nicolai 11, Große Meeute, Preislithe und Wulst gratis. Billige Preise. Billale Josef, Piana Dragasina 10, Eingang Str. S. Gheorghe.



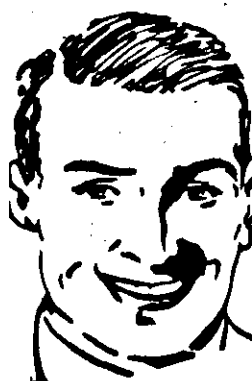
M. Borsal & Sohn U.-G.

MUSKEL-SCHMERZEN?

„VERWENDEN SIE UNIMENT DOKTOR SLOAN DORT WO ES DÜNNEN WEH TUT, EIN UEBERRAUENDES MITTEL.“

Ihre Muskeln werden geschmeidig u. beweglich, wenn Sie auf die schmerzhaften Stellen, die ermüdeten Glieder, die steifen Gelenke etwas Uniment Doktor Sloan geben.

Wenn es regnet oder kalt ist, müssen Sie immer eine Flasche zur Hand haben, benutzen Sie es sofort wenn Sie nach Hause kommen. Es ist die sicherste Art, um sich vor Rheumatismus, Hexenschuss, Ischias, Hüftschmerzen und Muskelschmerzen zu schützen. Verwenden Sie keine Drogen, welche nur Ihren Organismus schädigen greifen Sie die Schmerzmittel durch zussätzliche Behandlung an, gerade dort, wo Sie es verspüren. Verwenden Sie daher Uniment Doktor Sloan, wenn Sie an Muskel- oder Nervenschmerzen leiden; es dringt sofort ein und beseitigt das Uebel.



UNIMENT DOCTOR SLOAN

BESEITIGT DEN SCHMERZ
Erhältlich in Apotheken und Drogerien

Eine Kleine Flasche Lei 35; Die Große Flasche Lei 60

Trauungen u. Verlobungen

In Mersdorf hat sich Jakob Bingerer mit Fräulein Rosina Tobias verlobt.

In Blumenthal führte Anton Imhoff Fräulein Margarete Buchner und sein Bruder, Ignaz Imhoff, Fräulein Susanna Strider zum Traualtar. — Ebenfalls in Blumenthal hat Matthias Friz mit Fräulein Katharina Bischoff den Bund der Ehe geschlossen.

In Deutschlamora hat sich Dionisius Vanghäuser mit Fräulein Eva Bauer verlobt.

In Pefal hat die Trauung des Studenten Johann Dittich, Sohn des Badermeisters Stefan Dittich, mit Fräulein Mariara Hofu stattgefunden.

*) Brautausstattungen kaufen Sie am besten u. zu Original-Engrospreisen in der Modewarengroßhandlung Eugen Dornhelm Winkloara, Innere Stadt, Börsen-Gasse 2.

MARKTBERICHT

Banater Getreidemarkt.

Weizen 77-er mit 4 Prozent 475, Weizen 290, Hafer 330, Futtergerste 310, Reis 255, Kürbiskerne 730, Disteln (Sonnenblumen) 305, Disteln (Kürbiskerne) 355, Moharsamen 600 Lei per 100 Kilo.

Wiener Rindermarkt.

Der Auftrieb in Wien belief sich auf insgesamt 1666 Stück, wovon aus Rumänien 131 Stück Rind- und 5 Stück Kalbvieh waren. Es notierten: Ochsen 47, Stiere 30, Kühe 29, Kalbvieh 22 Lei per Kilo Lebendgewicht.

Wiener Schweinemarkt.

Der Auftrieb in Wien St. Marx belief sich auf insgesamt 11.509 Stück, wovon 5142 Fett- und 6165 Fleischschweine waren. Es notierten: Prima Fleischschweine 45, Bauernschweine 45, rumänisch-englische 48, Fleischschweine 61 Lei per Kilo Lebendgewicht.

Radionogramme

aus dem „Radionett“, Wien V., Raasdorfergasse 97.

Sonntag, den 23. Febr.

Bucuresti. 17.00: Bauernfunk. 21.00: Singspiel. — Wien. 16.40: Karnevalsstücke. 18.55: Ein Wälschermädel beim Schwaben. 21.20: „Verstehen wir uns“, Komödie. — Budapest. 18.00: Sigeurermusik. 20.20: Sportberichte. 22.35: Komödien. — Deutschlandsender. 19.00: „Groß Wiesel“, Hörspiel. 23.30: Kleine Musik.

Montag, den 24. Febr.

Bucuresti. 18.00: Sinfonieorchester. 20.15: Bekannte Opernsänger. — Wien. 18.25: Schwedische Lieber. 20.10: Ein Abend im Dreierliedertal. 21.30: „Karneval“, Singspiel. — Budapest. 20.10: Sigeurermusik. 21.10: Vortrag. 23.05: Österreichisches Konzert. — Deutschlandsender. 23.30: Trini Lieber. 24.00: Rosenmontagsbummel.

Dienstag, den 25. Febr.

Bucuresti. 19.15: Schallplatten. 20.15: Violinconcert. — Wien. 18.25: Konzertstunde. 20.25: Längs aus alter Welt. 23.10: Faschingskehr. — Budapest. 18.00: Tanzmusik. 20.00: Lustiges Faschingsgeplausch. 22.00: Bunter Abend. — Deutschlandsender. 19.00: Harfe und Cello. 20.00: Auslandsdeutsche Faschingsstücke.

Regatul României. Tribunalul Arad. No. G. 2471/1935. Timbru de corere.

Publicație de Licitație

In baza executiei de escontentare efectuată in ziua de 7. XI. 1935 pe baza deciziei Judecatoriei Aradul-Nou cu No. 2045/1935 și No. 2125/1935, obiectele sechestrate in procesul verbal de executie cu No. G. 2471/1935 anume un vitel, 8 porci, 1000 kgr. porumb preluite in suma de Lei 14.500 cuprinse in favorul creditorilor Pfister Ioan, Schavillier Vendel și Suck Ioan, dom. in com. Schöndorf, repr. prin dl. Dissler Nicolae avocat din Aradul-Nou pentru suma de 8124 Lei cap. 7% interese dela 15. VIII. 1934, 928 Lei spese de proces, 880 Lei spese stabilite pentru cererea de executie, 871 Lei spese stabile pentru efectuarea executiei, speșele publicației de licitație primă in suma de Lei 1024, precum și pentru speșele de prezent in suma de 880 Lei, se vor vinde la licitație publică in comuna Schöndorf in casa No. 192 in ziua de 28. Februarie 1935 la ora 12.00, in prezenta de la ora 10.00, in sala de licitație a Tribunalului Arad, in OC. Jucăreștii 1935. Licitația se va deschide la ora 12.00.

Corjokino Arad, ab Donnerstag



Schwarze Rosen mit Eilian Harvey



Anton S-n, Wiefenthal. Der Ihnen den Bären aufgebunden hat, hat gelogen. Die Extrapol hat zwar eine Seherin, aber keine Druckerin, das heißt der Satz wird fertig gesetzt und dann zur süßlichen Druckerin der Lemesbarer Zeitung geführt, wo man die „Hilferrichtige“ Zeitung bruden läßt. Wer etwas anderes behauptet, lügt und wenn man es genau nimmt, ist es sogar ein Schwindel, wenn Heller auf seine Zeitung nicht anführt, wo das Blatt gedruckt wird.

Franz S-n, Semausheim. Der Timisoaraer Josephmarkt wird heuer am 19. und 20. März stattfinden.

Wilhelm S-n, Montreal. Mit den 5 Dollar sind Ihre Bezugsgebühren vom 15. November 1935 bis 15. Febrer 1937 beglichen.

„Bessarabier“, Johannfeld. Wir glauben es Ihnen, daß es auch in der Gemeinde Leply hungerrnde, jedoch anständige russische Familien gibt, die unterstützungsbedürftig sind und gerne nach dem Banat kommen möchten. Die Banater Schwaben haben aber in erster Linie die deutschen Volksgenossen aus Bessarabien zu unterstützen. Wenn es auch vorgekommen ist, daß einige junge Burschen das für diesen Zweck gesammelte Geld unterschlagen und für eigene Zwecke verwendet haben, so ist die große Mehrheit unseres Volkes hoch anderer Ansicht und brandmarkt dieses Vorgehen als einen Diebstahl. Wenn Sie aber der russischen Familie unbedingt helfen wollen, müssen Sie selbst Umschau halten und ihr irgendeine Anzahl über Banatbestimmte verschaffen.

Kleine Anzeigen

Das Wort 2 Lei, fettgedruckte Wörter 3 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) kostet 20 Lei. Rahmen-Anzeigen werden per Quadratzentimeter gerechnet usw. kostet der Quadratzentimeter im Inneren 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 2 Lei; im Textteil kostet der Quadratzentimeter 6 Lei und die einseitige Zentimeterhöhe 30 Lei.

Zu verkaufen:

8-er Mas.-Original-Selbstwandler, 2 zylindrig, 14 Atmosphären, komplette Garnitur, aus dem Jahre 1926 Lei 200.000; 8-er Mas. umgeänderte Selbstwandler-Rugellager-Dreschmaschine, 10 Atmosphären, aus dem Jahre 1923 Lei 100.000; 8-er Mas.-Rugellager-Dreschmaschine mit kombinierter Elektrommel Lei 75.000; 8-er Hoffer Ringlager-Dreschmaschine, Preis Lei 40.000. Näheres bei: Ludwig Kovacs, Arab Piata Luther No. 2. 894.

Achtung Kaufleute! Schuldscheine in deutscher und rumänischer Sprache 100 Stück Lei 75, Stückweise 2 Lei. Stets lagernd in der Papierhandlung der „Arader Zeitung“.

Dunger Mähergeräte wird sofort aufgenommen bei Nikolaus Hammes, Mühle, Guttendbrunn (Sub. Arab.) 192

Entgehendes Geschäft und Wirtschaft, neben der Kaserne in Kleinfant Nikolaus, mit 4-500.000 Lei Verkehr, samt Haus und Obstdgarten, wegen Familienangelegenheiten aus freier Hand zu verkaufen. Preis 160.000 Lei. Näheres bei Heinrich Weiss, Cannicolauf-Mc No. 389 (Sub. Arab.) 898

Zu verkaufen:

Rüben, 100 Kilo	Lei 45
Feu, 100 Kilo	Lei 140
Stee, 100 Kilo	Lei 180
Erbsen, 100 Kilo	Lei 200

Mittwoch vormittags zwischen 9 und 12 Uhr beim Grafen Porcia in Engelsbrunn (Sub. Arab.) 897

„Hilfsbuch“ und „Elis Väterlein“ dürfen in keiner besseren Küche fehlen. Zu haben in Arab in unserer Administration oder in Timisoara bei unserer Vertretung.

Amerikanisches Grammophon mit Platten zu verkaufen bei Peter Boris, Ciarmata No. 134 (Fahrmarkt, Sub. Timis-Tor.)

Deutsche Volksleberbücher sind die besten auf diesem Gebiet. Preis 20 Lei. Zu haben in jedem besseren Geschäft oder direkt beim „Wohnt“-Buchverlag, Arab, Piata Pieveti No. 2.

Schlafzimmer und andere Möbel zu verkaufen bei: Wilhelm Szimabla, Arab Str. Marasesti No. 89. 898

Meyers Konversationslexikon, in 16 Bänden, komplett (für Bibliothek oder Verein), zum Preise von Lei 200 per Band, zusammen 3200 Lei, zu haben bei der Verwaltung des Blattes.

Anschlagsgeschenke: Uhren, Juwelen etc. gute und billige bei Nikolaus Philipp, Uhrmacher und Juwelier, Arabul-Nou (Neu-Arab), Calea Banatului No. 24 (Hauptgasse, Volkshaus-Gebäude). 895

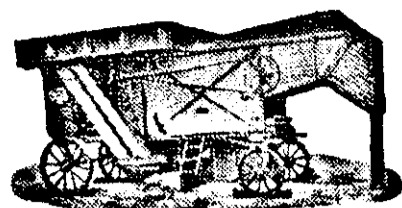
Achtung Kapellmeister und Gesangsleiter! 14-reihiges Notenpapier ständig zum Preise von Lei 2 per Bogen zu haben, in der Druckerlei der „Arader Zeitung“.

140 Hektoliter Weiß- und Rotwein, Jahrgang 1934, 13% Maligan; weiters 80 Hektoliter Weißwein, 13 Maligan, aus dem Jahre 1935 — auch in Detail — billig zu haben bei Karl Wichterich, Scloroc (Sub. Arab.) 893

Milchbücher, in Klein- und Großformat, für Milchhändler, Genossenschaften oder Säfereien mit Monatsabrechnung sind zu haben bei der „Arader Zeitung“.

Deutsch-ungarischer Kantor (kann auch eine Dame sein) sucht die Kirchengemeinde Manajur (Sub. Timis-Tor). Offerte sind an Johann Berger, Manajur, zu richten.

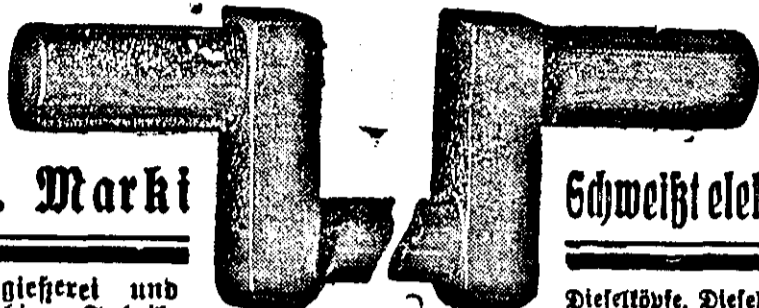
Reparaturarbeiten u. Lohnarbeiten für Baumeister, Zimmerleute, Tischlerarbeiten und größere Betriebe, die mit Tagelöhnern und Wochenarbeitern arbeiten, sind in netter Ausföhrung und Buchform zum Preise von Lei 2 pro Stück zu haben in der Buchdruckerlei „Wohnt“, Arab Piata Pieveti 2.



Neueste Rugellager-Dreschmaschinen mit Stahlrahmen, Fabrikat M. A. V. (ung. Staatsbahn) auch mit

Kleedruschapparat „Mavag“ Universal Hammermühle

wie auch verschiedene Betriebsmaschinen, Staatsbahn-Dampflokobile, Traktoren versch. Fabrikate sind zu billigen Preisen und zu günstigen Bedingungen zu haben bei der Generalvertretung für Rumänien „Industria-Economica“ A.G. für Handel und Gewerbe, Timisoara, Str. J. C. Bratianu No. 34. Telefon 9-14.



Ing. Marki

Schweißt elektrisch:

Eisengießerei und Maschinen-Fabrik Erzeugung sämtlicher Motoren, Pumpen und Textilmaschinen.

Timisoara IV. Str. Ion Bratianu 39. Telefon 939

Dieselmöpe, Diesel-Hauptwellen, Kessel, Feuerbüchsen usw. auch an Ort und Stelle.

Gesellschaftsreise zur Berliner Olympiade



mit persönlichem Reisepass vom 1.-16. Aug.

Von der Banca Nationala und U. F. S. R. genehmigt Reisekosten 12.500 Lei.

In welche Summe die Eisenbahnfahrt dritter Klasse Berlin u. zurück, sämtliche Eintrittskarten zu den Olympia-Spielen, für 17 Tage Unterkunft, für 16 Tage Frühstück, Mittag u. Nachtmahl, sämtliche Visumkosten, Versicherung u. die Gebühren für verschiedene Ermäßigungen mitbegriffen sind. Nur eine beschränkte Anzahl Anmeldungen werden angenommen, darum möge man sich je eher einen Platz sichern! Bei Anmeldung sind zumindest 3.000 Lei auf Kontokorrent der Olympia-Spiele bei der Siebenbürgischen Bank Sparkassa A.G. in Arad einzuzahlen. Mit Auskünfte dient: SPORT-BÜRO Arad piata Avram Iancu No. 21.

Wer bei den schlechten Zeiten billige und gut Schnittwaren kaufen will wende sich an die Schnittwarenfirma

Josef Weisz
Aradul-Nou (Neuarad) Hauptg.

Grosse Auswahl in sämtlichen Schnittwarenartikeln! Machen Sie einen Versuch! Kein Kaufzwang!

Rühne's Qualitätsmaschinen! Rübenschneider! Hädsler!



Rufuruz-Rebler und Schroter! für Hand- und Kraftbetrieb.

Weisz u. Götter

Maschinenniederlage
Timisoara IV., Josefstadt
Str. Bratianu 30 (Herrengasse).



Székely hilft allen Zufleidenden

Kunstfüße, orthopädische Artikel, Plattfüßeinlagen erzeugt

Székely B.

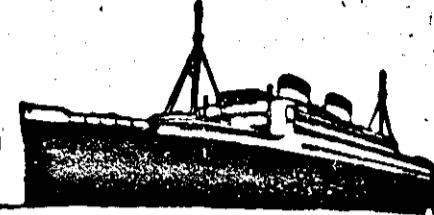
Wrotes-Werte
TIMISOARA
Zulev. Berthelot Nr. 8-10.
Frische Gummistempel stets lagernd.

Gabriel Fock

für elektrischen Betrieb eingerichtete Kunstschneiderei
ARAD, Str. Greceanu No. 4.

Gchter Goldschmied,
Uhren, Augengläser am billigsten bei
JOSEF REINER, ARAD
Uhrmacher und Juwelier,
Str. Col. Pirici No. 3. Reparaturwerkstätte!

Mit der



HAMBURG AMERIKA LINIE

nach allen Weltthäten
Schnelldienst nach
Nordamerika, Kanada, Mittelamerika, Columbien, Venezuela, Cuba, Mexico, Südamerika, Argentinien, Uruguay, Brasilien.
Nur erstklassige Schiffe, vorzügliche Unterbringung, Verpflegung u. Bedienung, mäßige Beförderungspreise.
Billige Studienreisen nach Amerika. Antritt jederzeit.
Verlangen Sie Informationen und Prospekte von HAMBURG-AMERIKA Linie S. A. R.,
Hamburg I. Str. Mörby 1. Tel. 16-50
Arad, bul. Regina Maria 24
Vertretung K. Sebur an Künste

2-jähriges „Zerreiben“, Buchen- und Weißbuchen-Brennholz am billigsten bei
AUFRICHT,
Holzhandlung, Arab, Calea Victoriei No. 1-3. — Telefon: 69. — Consum und Inlesnirea-Mitglied.

Billardtische u. Eignum
Sanctum Kegel-Kugeln
ständig auf Lager:

KOLAROV

Dreschfließmeister,
Arad, Str. Eminescu 42
148.

GESCHENKE

Prima Uhren, Schmied und Gravurenarbeiten, sowie deren Reparaturen bei:

CSÁKY, Uhrmacher und Juwelier,
Arab (Hauptstraße). — Alte Einkaufsquelle für Consum- und Inlesnirea-Mitglieder!

DEUTSCHER KNABE

aus guter Familie, der auch rumänisch kann, wird als LEHRLING aufgenommen bei
FOTO POPA,
ARAD, Strada Metianu No. 2. 892

Stoffe, Seiden

zu den alten billigen Preisen bei:
J. EISELE, Arad
Str. Melianu No. 2.

Ein seit dreihundert Jahren bestehendes

Hutgeschäft
ist wegen vorgeschrittenem Alter sofort zu verkaufen.
Lebensversicherung für einen Schuhmacher
Nähere Anfragen sind zu richten an:
Nikolaus Eggert, Hutmachermesse,
Jimbolia (Schyfeld).